27. Jahrgang. Dienstag, 24. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15150.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung

Berlin, 24. März. (Privat-Telegramm.) Im preußischen **Abgeordnetenhause** wurde heute die Vorlage betreffend die Gewährung von Staatshilfe für die **Weichselüberschwemmten** in erster und zweiter Lesung angenommen. Minister **Lucius** erklärte auf eine Anfrage hin, das Project der **Weichsel-Regulirung** mit dem Durchstich der Nehrung sei fertig und liege bei dem Oberpräsidenten von Westpreußen, welcher mit den Interessenten wegen Aufbringung der Lasten verhandeln soll.

Berlin, 24. März. (Privattelegramm.) Die Commission für den Hueneschen Verwendungsgesetzantrag hat gestern mit 14 gegen 6 Stimmen den ersten Paragraphen des Antrags angenommen, der die Ueberweisung des Ertrages der Getreidezölle abzüglich von 14½ Millionen an die Kreise festsetzt. Der Finanzminister stimmte im Prinzip zu vorbehaltlich der Ausführung der Verwendung durch ein besonderes Gesetz. Die Frage, ein wie großes Deficit zu decken sei, ließ der Minister unbeantwortet.

Berlin, 24. März. (Privattelegramm.) Nach dem „B. Tagebl." soll Graf Herbert **Bismarck** am 1. April den Titel „**Prinz**" mit dem Prädikat „Fürstliche Gnaden" erhalten.

— Das Comité für die **Bismarckspende** hat beschlossen, die eine Hälfte der eingegangenen Gelder zum Ankauf des Gutes Schönhausen zu verwenden, die andere Hälfte dem Fürsten für öffentliche Zwecke zur Verfügung zu stellen. Der Gesammtbetrag der Sammlung dürfte sich im Ganzen auf 2 300 000 Mark belaufen.

Nach dem „Deutschen Tageblatt" haben die Sammlungen für die Bismarckspende insgesammt 2 175 000 Mk. ergeben, wovon 1 115 000 Mk. auf das Familiengut Schönhausen baar anzuzahlen sind. Außerdem bleibt eine Hypothek von 350 000 Mark auf dem Gute stehen. Der Rest soll dem Reichskanzler zu Stiftungszwecken nach eigenem Ermessen überwiesen werden.

Rom, 24. März. (W. T.) In der gestrigen Sitzung des Senats erklärte der Minister **Mancini**, das Bündniß Italiens mit den Centralmächten und das Zusammengehen mit England bezüglich der Schifffahrtsinteressen Italiens im Mittelmeere sei das Programm des Cabinets gewesen, welches auch verwirklicht sei; die Gemeinsamkeit mit England in der Spezialaction widerspreche dem Bündniß mit Deutschland und Oesterreich nicht; das Bündniß sei die größte Garantie des europäischen Friedens. Im Jahre 1882 habe er den Vorschlag, in Aegypten zu interveniren, abgeschlagen, weil er keine Verpflichtung übernehmen wollte, welche die mit Oesterreich und Deutschland getroffenen Vereinbarungen verletzen könnte.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Darmstadt, 23. März. Der Prinz von Wales und dessen Sohn Prinz Albert Victor treffen morgen zur Theilnahme an der am Mittwoch stattfindenden Beisetzung der Prinzessin Karl ein. Auch werden der Fürst von Rudolstadt, sowie der Prinz Arnulf von Baiern und der Herzog Georg Albrecht von Mecklenburg erwartet.

Bern, 23. März. Der Bundesrath hat die Anregung der Regierung von Thurgau, eine internationale Vereinbarung über Maßnahmen gegen die Verbreitung von Thierseuchen anzubahnen, abgelehnt.

Baltischport, 23. März. Die Lübeckschen Dampfer „Newa" und „Straßburg" sind mit Stückgütern hier eingelaufen, weil Reval wieder von Eis blockirt ist.

Washington, 23. März. Präsident Cleveland hat den Senator für Vermont, Edwin Phelps, zum Gesandten in London, den Senator für Maryland, Mac Lane, zum Gesandten in Paris und den Senator für Ohio, George Pendleton, zum Gesandten in Berlin ernannt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. März.

In unseren Morgentelegrammen ist bereits die Mittheilung enthalten, daß die Beunruhigung über die erschütterte Gesundheit des Kaisers sich glücklicherweise als durchaus unbegründet herausgestellt hat. Der Kaiser hat gestern Morgen schon vor 9 Uhr das Bett verlassen und empfing dann den König von Sachsen, mit dem er dejeunirte, worauf der König sich verabschiedete, um mit dem Mittagszuge nach Dresden zurückzukehren.

Mittlerweile gehen aus dem Auslande weitere Meldungen von Kundgebungen gelegentlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm ein.

In Warschau veranstaltete die deutsche Colonie am Sonntag in dem großen auf das prächtigste geschmückten Saale des europäischen Hofes eine glänzende Feier. In Moskau fand am Vormittag des Geburtstages unseres Kaisers in der lutherischen Peter- und Paulskirche ein Festgottesdienst statt, welchem der Generalgouverneur, Fürst Dolgorukow, die Militär- und Civilbehörden, der deutsche und der österreichische Consul, mehrere andere Consuln, die Generalität und eine große Anzahl anderer hochgestellter Persönlichkeiten beiwohnten. Nach dem Schlusse des Gottesdienstes wurde vom Generalgouverneur Fürsten Dolgorukow ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser Wilhelm abgesandt. Am Abend hatten sich die Mitglieder der deutschen Colonie zu einer Festfeier vereinigt.

Die „Wiener Abendpost" schreibt:

Bei dem Galadiner zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers brachte der Kaiser Franz Josef in herzlichen Worten einen Trinkspruch auf die Gesundheit des erlauchten Jubilars aus. Die Völker **Oesterreich-Ungarns**, von jeher gewohnt, die Gefühle ihres Monarchen zu theilen, begleiten das schöne Familienfest im deutschen Kaiserhause gleichfalls mit den wärmsten Sympathien und Wünschen. Verehren sie doch in dem Beherrscher des deutschen Reiches einen erlauchten Freund und Verbündeten ihres Kaisers, sowie den Mitbegründer und Mitschirmer des hohen Friedensbundes, dessen Segnungen der ganzen Welt zu Gute kommen.

Auch die englischen Blätter bringen aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers fast sämmtlich sympathische Beglückwünschungsartikel. Die „Times" sagt:

„Indem wir dem Kaiser unsere herzlichen Glückwünsche darbringen, sind wir überzeugt, nur den in England allgemein gehegten Gesinnungen der hohen Achtung und Bewunderung für einen Herrscher Ausdruck zu geben, der durch den Glanz und die Würde seiner Stellung wie seiner Person in der Welt seines Gleichen sucht. Dem Charakter des Kaisers wird auch der Tribut gebracht, daß er im Auslande mit denselben Gefühlen betrachtet wird, welche diejenigen, die er seinem eigenen Volke einflößt, widerspiegeln und daß der Einfluß des deutschen Reichs, weit entfernt, wegen seiner Macht irgend welche Besorgnisse in Bezug auf das Gleichgewicht zu erregen, zu den besten Bürgschaften für die allgemeine Freiheit und Ruhe gerechnet wird."

Das **Postdampfergesetz** ist also im Reichstage in dritter Berathung wesentlich in der Fassung der vorjährigen Vorlage — abgesehen von den Submissions-Bedingungen — angenommen worden. Bis auf die afrikanische Linie ist alles durchgegangen. Zu einem ernstlichen Kampfe um das Gesetz hat, wie das neulich schon in Aussicht gestellt wurde, die dritte Berathung nicht mehr geführt. Schon die schwache Besetzung der linken Seite — von den Socialdemokraten waren allerdings 20 Mitglieder anwesend — ließ erkennen, daß man der Majorität den Sieg nicht zu schwer machen wollte. Der Antrag auf Ablehnung der australischen Linie ist am 16. März mit 170 gegen 159 Stimmen abgelehnt worden, gestern mit 166 gegen 152 Stimmen. Obgleich einige Redner sich noch für die afrikanische Linie verwendeten, war ein Antrag auf Wiederaufnahme derselben nicht eingebracht worden. In der zweiten Berathung war die Mittelmeerlinie Triest-Alexandrien auf Grund des Antrags Rintelen angenommen worden, der die Subvention für dieselbe nur auf 200 000 Mk. festsetzte, dieses Versehen ist gestern corrigirt und auf 400 000 Mk. festgesetzt worden.

Man kann nun endlich die Akten über ein Gesetz schließen, welches beinahe ein Jahr hindurch im Vordergrunde der Discussion gestanden und die Gemüther vielfach über Gebühr aufgeregt hat. Die Zukunft wird es lehren, ob sich die rosigen Erwartungen erfüllen, welche die Freunde des Gesetzes an sein Zustandekommen geknüpft haben, oder ob sich die Reserve der Freisinnigen rechtfertigt, die erst mit einem Theile, der wichtigen ostasiatischen Linie, einen Anfang machen wollten.

Nachdem das Berliner **Polizeipräsidium** der Barbier- und Friseur-Innung auf Grund des § 100 e der Gew.-Ordnung, des bekannten **Ackermann'schen** Gesetzes das Privilegium des **Lehrlingshaltens** vom 1. Juli c. ab ertheilt hat, ist die Frage aufgetaucht, ob denn von diesem Zeitpunkte ab die Mitglieder der beiden anderen ähnlichen Innungen, des Vereins „Altdeutscher Barbiere und Friseure" und der Innung der Perrückenmacher und Friseure, dem Verbot des Lehrlingshaltens ebenfalls unterliegen wie Gewerbetreibende, welche keiner dieser Innungen angehören. Das Polizeipräsidium hat diese Frage verneint; aber da die letzten beiden Innungen sich auf Grund des Innungsgesetzes nicht neu constituirt haben, so steht es vom 1. Januar 1886 ab in der Hand der Behörde, diese Innungen aufzulösen, von denen die eine 1883 nur 84, die andere nur 92 Mitglieder hatte, während die privilegirte Innung deren 678 hatte und eine Fachschule unterhält. Für die Mitglieder der beiden nicht privilegirten Innungen wird also thatsächlich das Verbot des Lehrlingshaltens erst nach erfolgter Auflösung der Innungen in Kraft treten.

Für diejenigen, welche sich nach dem Erlaß des Ackermann'schen Gesetzes mit der Hoffnung trösteten, daß die Regierung den Weg des Innungszwangs nicht betreten und das Gesetz ein todter Buchstabe bleiben werde, ist die Maßregel des Polizeipräsidiums eine peinliche Ueberraschung.

Mit Bezug auf die bevorstehende **Bismarckfeier** kommen recht befremdliche Nachrichten aus Oesterreich. So wird der „Presse" aus Graz vom 21. März telegraphirt:

Die gestrige Kneipe der Burschenschaften wurde wegen eines Hochs auf Bismarck von der Polizei aufgelöst.

Der Student Fellner, welcher beim Commers der akademischen Ortsgruppe des Schulvereins eine Rede über Bismarck hielt, wurde zu vierzehn Tagen Arrest verurtheilt.

Daß in Graz außerdem eine für den 30. März in Aussicht genommene größere Kundgebung von der Polizei von vornherein verboten worden ist, haben wir schon am Sonntag gemeldet. Wie nach der Wiener „N. Fr. Pr." verlautet, soll die Polizei durch einen eigenen Regierungserlaß beauftragt sein, gegen alle Bismarck-Demonstrationen einzuschreiten. — Das wäre in der That schwer verständlich!

Die **Conferenz** der Staaten der **Lateinischen Münzunion** soll, wie aus Paris berichtet wird, am 15. September d. J. zusammentreten. Es soll in dieser Conferenz erwogen werden, ob ein internationaler Münzcongreß einzuberufen sei, zu welchem auch die der Münzunion nicht angehörigen Staaten, wie Deutschland, Oesterreich, England und die Vereinigten Staaten Nordamerikas, eingeladen würden. Die Conferenz soll ferner über die Mittel berathen, um der weiteren Entwerthung des Silbers vorzubeugen.

Die **französische** Deputirtenkammer hat gestern die wichtige Vorlage über Einführung der Listenwahl unter Genehmigung sämmtlicher Artikel durchberathen. Heute soll ein Antrag gestellt werden, welcher im Gegensatz zu den Ansichten des Cabinets vorschlägt, in das Gesetz die Bestimmung der allgemeinen Wahlen einzustellen. Das Parlament wird sich nach der Meldung mehrerer Abendblätter von gestern am 31. März bis zum 23. April vertagen.

Gestern hat auch die Finanzminister Tirard das Budget für 1886 eingebracht. Der Marineminister **Peyron** fordert für **Madagascar** einen Credit von 12 Millionen. Wie es mit den militärischen Operationen in Madagascar eigentlich steht, darüber sind seit langer Zeit alle Nachrichten verstummt. Dagegen wird aus **Tongking** gemeldet, daß General Négrier die chinesische Grenze überschritten hat, zunächst jedoch nicht zu dem Zwecke einer ernstlichen Invasion, sondern nur zur Vornahme von Recognoscirungen.

Die **Schlacht bei Tamai**, welche am Sonntag zwischen den Engländern und den Schaaren Osman Digmas stattgefunden hat, war wiederum ein blutiges Ringen und, wie schon aus dem kurzen Telegramm von heute Morgen hervorgeht: es fehlte wiederum nicht viel und die Briten wären verloren gewesen. Ihre Lage war einen Augenblick ebenso kritisch wie damals bei dem Brunnen von Abuklea, wo die Araber bereits in das englische Schlachtenviereck eingedrungen waren, oder bei El Teb im vergangenen Jahre, wo ein Carré gleichfalls verzweifelt nahe daran war, von den wüthenden Angreifern total gesprengt zu werden. Auch diesmal waren die Rebellen schon in den englischen Schanzen und der verhältnißmäßig sehr große Verlust der Briten erklärt sich aus dem Kampfe Brust gegen Brust, der sich dadurch entwickelte.

Der Angriff der 4—5000 sudanesischen Krieger erfolgte, wie der „Fr. Z." aus London telegraphirt wird, so plötzlich und unerwartet, daß die Bagage mit den Kameelen und Mauleseln von den Truppen abgeschnitten wurde. Eine Scene unbeschreiblicher Verwirrung folgte. Das Schreien der Araber mischte sich mit dem Angstgeschrei der Kulis und dem Brüllen der Thiere, und die ganze Masse drängte sich nach dem britischen Carré. Da Widerstand hoffnungslos war, erfolgte ein Handgemenge zwischen den angreifenden Arabern und den britischen Truppen. Zwei Seiten des Carrés unterhielten ein außerordentlich sicheres Feuer und gaben eine Salve nach der anderen auf den Feind ab, welcher dadurch gezwungen wurde, sich zurückzuziehen. Sobald das Carré sich wieder formirt hatte, eröffnete die Schiffsbrigade ein heftiges Feuer gegen die Araber, welche ebenso schnell wieder verschwanden wie sie gekommen waren, wobei sie die Todten und Verwundeten, mit denen der Boden ringsum bestreut war, zurückließen. Der Kampf dauerte länger als eine Stunde. Eine ungeheure Menge von Kameelen und Pferden ist getödtet und der Verlust an Vorräthen enorm. Die ganze Truppenmacht blieb die Nacht über unter Waffen.

Eine Depesche des Generals Graham an den Staatssecretär des Krieges bestätigt, daß bei den englischen Truppen die Zahl der Todten in dem gestrigen Gefechte 5 Offiziere und 51 Mann betrug; dagegen wird die Zahl der Verwundeten nur auf 82 Mann, darunter 70 von den indischen Truppen angegeben.

General **Wolseley**, der Obercommandirende der Nilexpedition, hat Korti nunmehr verlassen und begiebt sich heute nach Dongola, um sich hier für den Sommer einzugraben. Auch der ägyptische Prinz Hassan wird sich wahrscheinlich nach Dongola begeben.

Reichstag.

74. Sitzung vom 23. März.

Dritte Berathung der Dampfervorlage.

Zunächst findet eine Erörterung zwischen dem Abg. v. Jazdzewski und dem Minister v. Bötticher in Betreff der neulichen Zuschrift des Reichskanzlers an den Reichstag statt.

Abg. Grad (Els.) bestreitet dem Abg. Virchow, daß das Klima in Algier für die deutschen Ansiedler ungünstig sei. Aehnlich seien die Verhältnisse im Caplande. Wo Reben, Tabak und Schafzucht gedeihen, gedeihen auch deutsche Colonisten. Der Abg. Lohren hat uns geschildert, welche Vorzüge eine directe Verbindung von Deutschland mit dem Caplande allein für die Einfuhr von Wolle für unseren Handel haben würde, welcher gegenwärtig dafür an England über 8 Mill. bezahlt. Diese Dampferverbindungen sowohl mit Australien wie mit Afrika und Ostasien würden den deutschen Handel wie die deutsche Industrie wesentlich fördern. Neben den materiellen Vortheilen gehen aber auch ideale Zwecke und Vortheile her. Jede Landung in diesen entlegenen Gegenden der Erde gilt für mich als eine Botschaft der Cultur und friedsamen Fortschritts. Gerade diejenigen Mitglieder des Hauses, welche dem Fortschritt huldigen, sollten doch, anstatt als Bremser aufzuhalten, diesem Versuch zum Fortschritt zustimmen. (Beifall.)

Abg. Bamberger: Von den verbündeten Regierungen und namentlich von dem Reichskanzler wurde der Nachdruck nicht sowohl auf die einzelnen Beschlüsse an sich, sondern auf ihre symbolische Bedeutung als ein Zeugniß dafür gelegt, daß der Reichstag mit dem nunmehr inaugurirten System des Vorgehens in überseeischen Dingen einverstanden sei und ihm die unentbehrliche Stütze biete. Der Hr. Reichskanzler hat damit Recht, nur wird sein eigentlicher Zweck durch Entscheidungen mit so schwachen Mehrheiten nicht erreicht. Nur die ostasiatische Linie würde Aussicht haben, von einer Majorität angenommen zu werden, von der jener moralische Effect ausgehen würde, an dem dem Reichskanzler vorzugsweise liegt. Wenn wir ein Gebiet betreten wollen, auf dem wir noch nie gewandelt, müssen wir um so vorsichtiger sein, bevor man ein solches Experiment auf 15 Jahre unwiderruflich abschließt. Aus diesem Grunde habe ich, obwohl ich ein prinzipieller Gegner der Vorlage bin, in der Commission den Gedanken angeregt, uns auf die ostasiatische Linie zu beschränken. Wenn ich für Ostasien relativ dadurch eingetreten bin, so muß ich hinzufügen, daß das nicht ohne Gewissensbisse geschehen ist; daß ich es eigentlich sehr bedauere, gegen die jetzt bestehende ostasiatische Unternehmung, welche auf Privatkräften beruht, vorgehen zu müssen. Im Gegentheil muß ich ausdrücklich bekennen, wie beklagenswerth es mir erscheint, daß diese ostasiatische Privat-Unternehmung aller Vermuthung nach durch Einlegung der Staatslinie untergraben wird. Diese Linie hat den Erfolg und die Anstrengung für sich. Noch aus einem anderen Grunde zweifle ich, ob sich die Herstellung der ostasiatischen Linie empfiehlt; Geheimrath Reuleaux hat ihn in der zweiten Lesung gegeben dadurch, daß er in seiner natürlichen Begeisterung für Australien, von dem er sehr gute Anschauungen besitzt, die ostasiatische Linie gegenüber der australischen so herabgedrückt hat, daß ich mir sagen mußte, die Einrichtung einer ostasiatischen Linie sei nach der Erklärung des Vertreters der verbündeten Regierungen gar nicht mehr begründet. Andererseits muß ich auch von meinem Standpunkte aus nicht alles verloren geben. Wenn der Reichstag nur die ostasiatische Linie in Gang setzt, dann wird die deutsche Rhederei mehr beruhigt, als wenn alle drei Linien verworfen werden. Wird auf dem Boden eines gemeinschaftlichen amicablen Versuches eine Linie angenommen, dann wird eine relative Beruhigung eintreten, man wird sehen, wie die Dinge sich entwickeln, und es wird vielleicht ein Sporn für die Privatunternehmungen entstehen, in Concurrenz mit einem Staatsunternehmen zu zeigen, daß sie mehr und besseres leisten können. Es wird dadurch eine Perspective eröffnet, die selbst mich, den prinzipiellen Gegner, zwingen könnte, auf die Sache einzugehen. Wer diese Vorlage ganz oder theilweise ablehnt, zeigt damit gar nicht, daß er für die überseeische Entwickelung des deutschen Handels und Verkehrs kein Interesse habe. Wir sind eben nur gegen die Staatssubvention. Seit einem Jahre, wo wir uns mit dem Gegenstande beschäftigen, sind die verschiedensten Motive für die Subvention geltend gemacht worden. Anfangs stand das Interesse der Post im Vordergrund. Dann kam der Reichskanzler und wies auf die coloniale Entwickelung, zunächst nur in Südafrika, hin. Neu-Guinea konnte ich nur sehen, weil ich ein wenig hinter die Coulissen geschaut hatte. In dieser Session stand ausschließlich der Export im Vordergrund, man hat sogar den Passagierverkehr betont, als wenn es für das deutsche Reich wirklich von hervorragendem Interesse wäre, mit Aufwand von Steuerkraft für die Beförderung von Passagieren nach Ostasien, Afrika und Australien zu sorgen. Was ist denn nun aber das Geheimniß der Anziehungskraft auf die Passagiere außer der regelmäßigen und schnellen Fahrt? Das ist die Verpflegung, ich möchte sagen, die Kochkunst auf den Schiffen; das fällt beinahe in das Departement des Abg. Alexander Meyer (Heiterkeit). Und wenn es uns wirklich gelingen sollte, die Passagiere für diese neuen Linien anzuziehen, so werden wir die Befriedigung haben, viele Tausende zuzulegen, damit Reisende aller Nationen, auch Deutsche, besser gefüttert werden als die Steuerzahler, die sie sich zu Hause am Munde absparen müssen. Dafür kann ich mich nicht begeistern. Der Reichskanzler freilich betrachtet die Vorlage vornehmlich als eine Manifestation für die überseeische Politik, die er jetzt einschlägt, in Zukunft einschlagen wird und schon 1880, ohne daß wir es ahnten, mit der Samoavorlage eingeschlagen hat, deren ostensibler Zweck war, einer in mißliche Verhältnisse gerathenen Gesellschaft durch eine Garantie aufzuhelfen. Wir nahmen die Sache wörtlich und erfuhren erst hinterher, daß jener Zweck Nebensache und der wahre Zweck eine symbolische Zustimmung des Reichstags zu überseeischen Glaubensfragen war. Durch die damalige Ablehnung ist etwas erlangt, was auch für die Zukunft, wie ich hoffe, festgehalten werden möchte. Wir haben damals verweigert, aus dem Säckel des deutschen Volkes Wechsel zu bezahlen, die ein Privatunternehmer acceptirt hatte und nicht bezahlen konnte; und ich halte es garnicht für unmöglich, daß über lang oder kurz solche Wechsel wiederkommen können. Möge dann der Reichstag bei seiner Anschauung bleiben, daß er Privatunternehmer aus ihren Nöthen nicht deshalb herausziehe, weil sie das Glück haben, über See und nicht bei uns zu Hause zu sein. Wenn ich die Wahl hätte, würde ich noch lieber einheimische Unternehmungen unterstützen als überseeische. Wenn der Handel nicht so groß ist, wie wir wünschen — er ist übrigens sehr ansehnlich —, so liegt das nicht daran, daß die Personenbeförderung nach Ostasien und Australien bis jetzt mangelhaft war. Die Verbindungen mit Australien sind ungemein zahlreich. Die richtig verbindenden Commissionäre, die Hr. Hammacher vermißt, sind unterdrückt worden, zum Theil durch eine falsche Tendenz: die Fabrikanten versuchten selbst sie zu umgehen. Sie haben gerade dadurch den Handel geschädigt und eine Hypertrophie der Geschäfte hervorgerufen, daß sie ihre Waare ohne Vermittler abschickten und den Markt überfüllten. Es fehlt weder an persönlicher Berührung zwischen diesseits und jenseits, noch an Waarenvorräthen jenseits. Herr Lohren hat hervorgehoben, wie falsch es sei, daß wir, die wir so viel aus dem Osten beziehen, einen so geringen Export dahin haben. Der Export hängt ab von den Bedürfnissen der Länder, mit denen man sich abzugeben hat; dieselben so zu modeln, daß sie unsere Producte annehmen, hängt nicht von den Dampfern ab, die wir dorthin schicken, sondern davon, daß wir den Bedürfnissen dieser Länder uns zu accomodiren vermögen. Die Einwendungen, die man uns macht, widersprechen sich vollständig. Einmal heißt es, wenn wir englische Kohlen mit deutschen Schiffen führen, Deutschland ist die dienende Magd Englands; fahren die Engländer deutsches Gut, dann ist Deutschland den Engländern tributpflichtig. Wie sollen wir es da machen? Oder sollen wir das Ideal erreichen, blos deutsche Waaren auf deutschen Schiffen hin und herfahren und gar nicht mit anderen Völkern in Beziehung zu treten? Ist das das Ideal des Welthandels nach dem neuen System, dann wehe uns! Für die Linien nach Australien ist uns fremdes Beispiel vorgehalten worden, aber gerade das Beispiel Englands beweist nur, daß es die Dampfer nicht aus eigenen Mittel unterstützt, sondern daß sie nur im Interesse der Colonien subventionirt werden, daß diese nicht nur die Subvention für die Dampfer, sondern noch besondere Summen für die Zufuhr von Einwanderern geben. Wir Deutschen haben doch wahrlich ganz andere Interessen als diese Colonien, die Menschen und Dinge an sich heranziehen müssen. Man hat vor einigen Jahren in einer Denkschrift uns gezeigt, wie segensreich das französische Prämiensystem wirke. Die französischen Schiffe fahren nur, um die Prämien einzuheimsen, ohne Rücksicht, ob sie Fracht haben oder nicht. Abgesehen davon, daß dieses System etwa 20 Millionen jährlich kostet, hat es die freie französische Rhederei völlig vernichtet. Wenden wir unsere Blicke nach England. Ist die Staatssubvention Schuld daran, daß sich der englische Handel so ausgedehnt hat? Was sind die wenigen englischen Postdampfer im Vergleich mit den 7000 Dampfern, die England auf der See hat? Wenn Sie glauben, daß unsere Waarenausfuhr unter allen Umständen unterstützt werden müsse, so möchte ich Ihnen vorschlagen, die Sache in einer viel einfacheren Weise zu machen. Zahlen Sie, wie man das früher gemacht hat, Ausfuhrprämien! Vergüten Sie mit diesen 2½ Mill. für die australische Linie überall 10 % der Waaren, die ausgeführt werden, so haben Sie für 25 Mill. Waaren, also beinahe das Doppelte, was jetzt nach Australien geht. Mit dem fraglichen Experiment der überflüssigen Dampfer aber geben wir unser Geld aus, ohne daß wir dem Export nützen. Noch besser, als die 2½ Millionen zu Ausfuhrprämien zu verwenden, wäre, jedes Jahr diese Summe in den Juliusthurm zu legen und von Zeit zu Zeit, wenn die Industrie Noth leidet, das Geld an dieselbe zu vertheilen. Da wären wir wenigstens sicher, daß das Geld im Lande bleibt, daß es nur die Hand wechselt, nicht ins Wasser geworfen wird. Es wird uns nun von den Gönnern der Vorlage der Vorwurf gemacht, daß wir dabei allzu philiströs den Nutzen und Schaden berechneten. Wo es sich um commerzielle Unternehmungen

handelt, spielt das Rechnen allerdings keine untergeordnete Rolle, und diejenigen Unternehmer, welche ohne zu rechnen etwa mit bloßer Begeisterung an die Sache gehen, sind das Holz, aus denen man die Bankrotteure zu schneiden pflegt. Ebensowenig ist hier der Vorwurf angezeigt, daß wir zu pedantisch calculiren. Ich wüßte nicht, auf welche Erfahrungen die Freunde der Vorlage sich berufen könnten. Es sind lediglich Lesefrüchte, allgemeine Behauptungen, die sie vorbringen. Es ist bezeichnend, daß die zwei competentesten Männer in dieser Sache, auf die sich die Gönner der Sache am meisten stützen, sich weniger schwärmerisch ausdrücken als die Landwirthe und Advokaten oder Richter von der rechten Seite des Hauses. Der Abg. Meier begeistert sich für die Sache mehr als Rheder, selbst die Schifffahrt steht ihm in zweiter Linie; und der Abg. Woermann schwärmt am wenigsten für die Linie, die ihm am meisten bekannt ist, die afrikanische. Nicht meine sachliche Prüfung hat etwas Philiströses, sondern ein großer Theil der Bewegung draußen im Lande ist philiströs; wir haben da den wild gewordenen Philister, und ich nehme das Wort von der Schützenfeststimmung nicht zurück. Es ist die leicht und schnell fertige Begeisterung, die Selbstgefälligkeit, die Großthuerei mit Dingen, die noch lange nicht fertig sind, die stolz darauf ist und der Begeisterung die Zügel schießen läßt. Der Handel wird am besten gefördert durch das System der Gleichberechtigung, das feierlich bestätigt ist durch die Thätigkeit des Reichskanzlers bei der Lösung der Congo-Frage. Die Art, wie man sich jetzt in Deutschland für Colonien begeistert, flößt mir kein besonderes Vertrauen ein; sie trägt einen wesentlich doctrinären Charakter. Man thut jetzt immer so, als ob es immer für ausgemacht gegolten habe, daß wir Colonien erwerben müssen. Das ist gar nicht der Fall. Wenn wir jetzt Colonien gründen wollen mit Vereinen, die ihren Mitgliedern 10, 20, 50 ℳ Beitrag auferlegen und uns glauben machen, wir würden England und seine Colonien und Amerika aus dem Sattel heben, so frage ich: waren die alten Coloniengründer Männer, die im Auftrage eines Vereins mit regelmäßigen Versammlungen und Festessen hinausgegangen sind um Colonien zu gründen? So werden die Dinge doch nicht gemacht. Der Reichskanzler äußerte sich, als er uns zuerst seine Ideen über Colonialpolitik exponirte, sehr anerkennend über den Unternehmer, den er zuerst durch Zusage eines Schutzbriefs ermuntert habe. Ich habe an dieser Anerkennung nichts auszusetzen. Nach Allem, was ich gehört, ist Hr. Lüderitz ein achtungswerther Mann, aber ich glaube, der Hr. Reichskanzler würde sich überlegt haben, für die Sache Partei zu ergreifen, wenn Hr. Lüderitz ihm damals schon gesagt hätte, er gebrauche mehr als eine Million, um seine Sache flott zu machen. Ich wundere mich über die Summe nicht, denn ich weiß aus Erfahrung, was Bergwerksunternehmungen kosten. Bergwerke sind Lotterien und gar ein Bergwerk in einer Colonie, das ist eine Lotterie in der Lotterie. Die großen Finanziers, die das Lüderitzland flott machen wollen, bringen Opfer, sie glauben vielleicht den Dank des Vaterlandes zu verdienen. Ich wünsche ihnen alles Glück, bin aber überzeugt, daß sie noch viel Geld zuschießen müssen, bis sie zu dem Punkt gelangen, wo die ausgestreute Saat Früchte bringen wird. Ich komme daher zu dem Schlusse, daß nach reiflicher Ueberlegung der Reichstag dazu kommen wird, den Weg zu wählen, den der Reichskanzler in der zweiten Lesung vorgezeichnet hat und mit der sich Alle im Prinzip einverstanden erklärt haben: daß man die Linien für Australien und Afrika streicht, so daß nur die ostasiatische Linie übrig bleibt. Wenn Sie mit mir einverstanden sind, daß in diesen Dingen Vorsicht nicht vom Uebel ist, so werden Sie sich dem Antrage anschließen, diesen bedächtigen Weg zu gehen und die australische Linie heute wieder zu beseitigen. (Beifall links.)

(Schluß in der Beilage.)

Deutschland.

Berlin, 23. März. Die Verhandlungen in der heutigen Sitzung der sog. Holzzollcommission, welcher die Anträge betr. den Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Zölle überwiesen worden, beschäftigten sich heute ausschließlich mit der Frage der Behandlung der Verträge über südrussischen Roggen. In diese Verträge wird usancemäßig die Klausel aufgenommen, daß die Waare nach Wahl des Käufers auf einen sicheren Hafen zwischen Havre und Hamburg dirigirt werden kann. Diese Verträge werden meist schon im Oktober abgeschlossen, während die Verschiffung der Waare in den Häfen des Schwarzen Meeres erst im Frühjahr erfolgt. Die Bezeichnung des Bestimmungshafens findet bei der Passage des Schiffes in Gibraltar statt. Nach den Ausführungsbestimmungen des Bundesraths zum Sperrgesetz würden alle diese Verträge zur Einfuhr der Waaren zu dem früheren Getreidezoll nicht berechtigen, da die „unmittelbare Lieferung nach dem Zollinlande" nicht vor dem 15. Januar bedingt ist. Wollte man andererseits die Waarenaccepte, auf welche diese Verträge lauten, ohne Weiteres zu den ermäßigten Sätzen zulassen, so würde das einerseits zu einer großen Ueberschwemmung des Reichsgebiets mit Getreide führen und andererseits eine Ungerechtigkeit gegenüber kleineren Händlern einschließen. Im Laufe der Erörterung stellte sich eine nahezu vollständige Uebereinstimmung dahin heraus, daß der Abschluß solcher Verträge vor dem 15. Jan. nicht zur Einfuhr der Waaren zu den früheren Zollsätzen berechtige, sondern daß auch nachgewiesen werden müsse, daß über diese Waaren bez. einen Theil derselben für das Inland disponirt sei. Staatssecretär v. Burchard nahm in dieser Frage eine mehr entgegenkommende Haltung ein, so daß auch in dieser Hinsicht eine Correctur der bundesräthlichen Bestimmungen in Aussicht steht. Die Formulirung der Anträge ist einer Sub-Commission übertragen.

L. Berlin, 23. März. In der heutigen Sitzung der Petitionscommission des Reichstags wurde eine aus Rostock eingegangene Petition, welche die Gewährung eines zinsfreien Darlehns von 300 000 Mk. durch das Reich zum Zweck der Gründung einer deutschen Hochsee-Fischerei-Actien-Gesellschaft verlangt, um mit den Hochseefischereien der andern Küstenländer der Nordsee in Concurrenz treten zu können, als ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtet, weil es nicht Sache des Reichstags sei, Darlehne zu gewähren.

Der Antrag betr. die dreimonatliche Verlängerung der Frist zur Zahlung der creditirten Rübenzuckersteuer, welcher bei der dritten Lesung des Etats zurückgezogen wurde, wird von Mitgliedern des Reichstags in veränderter Form wieder eingebracht werden, sobald das Gesetz über die fernere Giltigkeit der jetzigen Bonificationssätze, welches zur Zeit dem Bundesrath vorliegt, an den Reichstag gelangt sein wird.

* Der Abg. Metzner vom Centrum hat heute mit Unterstützung der Centrumsfraction nachstehenden Antrag auf Heranziehung der Consumvereine zur Gewerbesteuer im Abgeordnetenhause eingebracht:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, nachstehender Ergänzung des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Mai 1820 die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen: § 3. Die Gewerbesteuerpflicht trifft jedes Groß- oder Einzel-, Handels-, Commissions-, Speditions-, Wechselbank-, Leih-, Assecuranz-, Fabrik- und Rhedereigeschäft. Auch die bei der Kaufmannschaft angestellten Makler und Handelsagenten sind der Steuer unterworfen, desgleichen Consumvereine, auch wenn deren Geschäftsbetrieb nur den Bedarf der Mitglieder an Lebensmitteln und anderen Waaren zu beschaffen bezweckt."

* Der durch die Versetzung des Geh. Ober-Regierungsraths Gandtner als Curator der Universität nach Bonn im Cultusministerium erledigte Decernat, welches seit der am 15. d. M. erfolgten Beurlaubung des bisherigen Inhabers von den Geheimräthen Stauder und Sonntag einstweilen verwaltet wird, ist dem Geh. Ober-Regierungsrath Wehrenpfennig übertragen worden, der seine neue Thätigkeit am 1. April aufnehmen wird.

* Wie verlautet, hat der Welt-Postcongreß in Lissabon in der Gesammtsitzung vom 16. März beschlossen, daß es im Welt-Postvereinsverkehr künftig gestattet sein soll, Gold- und Silbersachen, Edelsteine, Juwelen und sonstige kostbare Gegenstände mit der Post in Briefen zu versenden, insoweit dies nicht durch die Gesetzgebung der betheiligten Länder ausdrücklich verboten ist.

* Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, zugegangen.

Nürnberg, 23. März. Ein Comité hat in einer gestrigen Versammlung den Beschluß gefaßt, den volkswirthschaftlichen Congreß für dieses Jahr nach Nürnberg einzuladen.

München, 23. März. Auf Befehl des Königs begiebt sich, wie die „Allg. Zeitung" meldet, der Minister Dr. v. Lutz in den letzten Tagen dieses Monats nach Berlin, um an der Beglückwünschung des Reichskanzlers durch den Bundesrath theilzunehmen. Der Minister v. Lutz dürfte dabei im Namen des Bundesraths das Wort führen.

Spanien.

Madrid, 17. März. Nachdem die Madrider Studentenunruhen weitschweifig in den Cortes besprochen worden sind, haben sie jetzt ein nicht minder stammendes und redseliges Nachspiel im Stadtpalaste gefunden. Scharen von Comilitonen begleiteten die drei vor Gericht geladenen Studirenden und die Verhandlungen werden mit regem Interesse von den Betheiligten verfolgt, während das große Publikum so ziemlich gleichgiltig bleibt. Die Angelegenheit ist, trotz aller Bemühungen der Revolutionäre, ausschließlich eine Studentenaffaire geblieben, ohne richtige politische Bedeutung gewonnen zu haben. — Nach wie vor werden in Andalusien von Zeit zu Zeit Erdbeben verspürt, von denen einige recht heftig waren und die Bevölkerung wieder in die kaum verlassenen Zelte und Barracken getrieben haben. Bis jetzt ist das offizielle Verzeichniß der Verluste in Folge des Erdbebens vom 15. Dezember für die Provinz Malaga nicht im Ministerium des Innern angelangt; dieselben werden wahrscheinlich diejenigen der Provinz Granada übertreffen. Zum Troste für die heimgesuchten Landschaften verlautet, daß die diesjährigen Ernteaussichten sehr günstig sind.

Rußland.

Petersburg, 20. März. Der Wittwe des Kaisermörders Scheljabow ist es nach der hiesigen Wedomosti gestattet worden, für sich und ihren Sohn den Familiennamen Jachnenko zu führen.

Danzig, 24. März.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, den 25. März.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
(Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Bei kälterer Temperatur und mäßigen Winden ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

[Auszug aus dem Protokoll der 318. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am Mittwoch, den 18. März 1885.] Anwesend die Herren Damme, Böhm, Mix, Petschow, Siedler, Wiber, Berenz, Cohn, Stoddart, Rodenacker, Ick, Ehlers. — Für den Lesetisch der Corporation sind eingegangen: a. Verzeichniß der im Verlage des königl. statistischen Bureaus in Berlin erschienenen Veröffentlichungen desselben; b. Protokoll der Ausschußsitzung des Central-Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt am 25. Februar 1885; c. Heft II. 1885 der „Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie"; d. Nr. 10 der Zeitschrift: „Le Génie Civil" vom 3. Januar 1885; e. Namensverzeichniß sämmtlicher Mitglieder der Corporation der Kaufmannschaft zu Königsberg i. Pr. am 1. März 1885; f. „The Chamber of Commerce Journal" Nr. 37 vom 10. März 1885; g. Deutsche Colonial-Zeitung vom 15. März 1885; h. Circulär Nr. 7 des Fischerei-Vereins für die Provinz Westpreußen; i. Prospect über Schapiros autographische Steindruckpresse mit selbstthätigem Druckmechanismus. — Der Kaufmann Herr Hermann Döllner ist auf Antrag des V.-A. vom königl. Amtsgerichte hier als Sachverständiger für Getreide und Saaten ein für alle Male vereidigt worden. — Nachdem sich die Vorsteher-Aemter der Kaufmannschaften zu Königsberg, Memel und Stettin mit der diesseits vorgeschlagenen Bekanntmachung wegen anderweitiger Feststellung der Verhältnißzahlen für Berechnung von Getreide einverstanden erklärt haben, ist die betreffende Bekanntmachung nunmehr zu erlassen. — Herr Roßmack, welcher das Vorsteher-Amt auf der von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft zu Gunsten der Goldwährung einberufenen Versammlung vertreten hat, berichtet über den Verlauf jener Conferenz an den Reichstag gerichteten Petition. — Herr Professor Schlichting hat das von ihm und den Herren Martiny und Wernekinck aufgestellte hydrotechnische Gutachten, betreffend die Regulirung der Weichselmündungen, eingesandt. — Nachdem die von dem Herrn Handelsminister erforderten Berichte über den Erlaß strafgesetzlicher Bestimmungen gegen den Verrath von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen soll zunächst mit betheiligten Industriellen Rücksprache genommen werden. — Wegen reichsgesetzlicher Regelung der Kranken- und Unfallversicherung für Seeleute ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten eine gutachtliche Aeußerung des Vorsteher-Amtes erfordert. Die Sache geht an die Schifffahrts-Commission. — Der Herr Regierungs-Präsident hat die Akten von uns Schifffahrt zum Bericht. — Nach einer Mittheilung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors hat der Herr Finanzminister die Verlegung der Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe in Neufahrwasser nach dem neuen Hafenbassin unter der Voraussetzung genehmigt, daß die erforderlichen baulichen Einrichtungen von der Eisenbahn-Verwaltung hergestellt und für die künftig etwa nothwendig werdende Erweiterung der qu. Abfertigungsstelle das Hafenbassin an zollamtlichen Abfertigungs- und Lagerräume die Hergabe weiterer geeigneter Lokalitäten zugesagt wird. — Eine Mittheilung des königlichen Haupt-Zollamtes, betr. die pünktliche Rückgabe der bei den Ladungsverzeichnissen für die zollamtliche Abfertigung der Getreidesendungen, ist durch Börsen-Aushang bekannt gemacht und hierauf auch durch Zeitungsnotiz noch besonders hingewiesen worden. — Nach einer Mittheilung des königlichen Haupt-Zollamtes vom 3. v. M. sind die Anordnungen des Herrn Provinzial-Steuer-Directors hinsichtlich der zollamtlichen Abfertigung des auf Traften eingehenden und zur Prezrabka kommenden Getreides und des in Kahnladungen eingehenden Getreides bei dem Herrn Provinzial-Steuer-Director mündlich und schriftlich remonstrirt worden. — Der Herr Provinzial-Steuer-Director hat Abschrift des Erlasses des Herrn Finanzministers vom 9. d. M., betreffend die Ausstellung von Ursprungszeugnissen für meist begünstigten Roggen, mitgetheilt. Das Schreiben ist zur Kenntnißnahme seitens der betheiligten Handeltreibenden im Bureau ausgelegt. — Die Handelkammer zu Thorn hat von ihrem Austritte aus dem deutschen Handelstage Mittheilung gemacht und zugleich beantragt, eine erweiterte Organisation der Delegirten-Conferenzen von Handelsplätzen deutscher Seegegenden in Erwägung zu nehmen. Es soll erwidert werden, daß das Vorsteher-Amt als derzeitiger Vorort der Delegirten-Conferenzen eintretenden geeigneten Falles darauf Bedacht nehmen werde, zu den Conferenzen auch binnenländische Handelsvorstände einzuladen.

* [Pferde-Eisenbahn.] Wie wir vernehmen, ist nunmehr auch seitens der hiesigen königl. Polizei-Behörde zur Ausführung des Projetcs der Anlage einer Abfahrtstelle der Danziger Straßenbahn auf dem Langenmarkt, und zwar für die Linie nach Langfuhr, die Genehmigung ertheilt worden.

* [Eine erfreuliche Nichtbestätigung.] Ein, wie es schien, aus guten Quellen stammendes Gerücht hatte hier in manchen Kreisen lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Dasselbe wollte wissen, die Militär-Verwaltung gehe mit dem Plane um, den malerischen Festungsthurm zu Weichselmünde zu beseitigen, weil der obere Theil desselben sich als baufällig erwiesen habe. Ein solches Project wäre in der That sehr zu beklagen gewesen. Es hätte Danzig nicht nur einer schönen, alten Zierde, sondern auch die Seeschifffahrt eines für die Hafen-Einfahrt sehr wichtigen Merkzeichens und Wegweisers beraubt. Zu unserer Freude hören wir von absolut zuverlässiger Seite, daß das beunruhigende Gerücht in allen Theilen unbegründet ist. Weder haben die angestellten Untersuchungen den Thurm als baufällig erscheinen lassen, noch ist seitens der königl. Fortification sein Abbruch auch nur entfernt in Aussicht genommen.

* [Prämiirung.] Der Vorstand des hiesigen Innungs-Vereins wird am Freitag, den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Concert-Saale des Franziskanerklosters die Zuerkennung der Staats- &c. Prämien für die ausgestellten Lehrlings-Arbeiten der Bau- und Maler-Innung und des Innungs-Vereins durch die Preisrichter-Commission vornehmen und hat dazu Vertreter der königl. Regierung und des Magistrats eingeladen. Der öffentliche Prämiirungsact findet jedoch erst Sonntag Mittag statt.

—g— [Schwurgericht.] Zum Vorsitzenden der am 20. April beginnenden 3. diesjährigen Schwurgerichtsperiode ist Hr. Landgerichtsrath Arndt ernannt worden. Es wird unter Anderem gegen den Fleischer Behrendt aus Skurcz wegen Mordes und auch gegen die Eisenbahnarbeiter, die im vorigen Jahre in Hohenstein revoltirten, verhandelt werden. Es fungiren in der letzten Sache nicht weniger wie 43 Angeklagte und einige 30 Zeugen.

* [Postalisches.] Zur weiteren Ausbildung des Landbestelldienstes hat der Staatssecretär v. Stephan die Oberpostdirectionen ermächtigt, ausnahmsweise an „Unterwegs-Landorten" Nebenboten aufzustellen, welchen die Bestellung an ihren Wohnorten bezw. auf Seitenwegen zu übertragen ist.

-g- [Bildungsverein.] Gestern Abend fand im Bildungsverein die Geburtstagsfeier des Kaisers statt. Dieselbe begann mit dem Vortrage von zwei Festgesängen, welche von der Liedertafel des Vereins vorgetragen wurden. Darauf hielt der Vorsitzende eine Ansprache. Nachdem die Liedertafel noch ein Lied vorgetragen hatte, hielt dann Herr Mittelschullehrer Mielke einen Vortrag über den großen Kurfürsten, in welchem er den großen Ahnen unseres Kaisers als den eigentlichen Schöpfer des preußischen Staates darstellte.

E. [Stiftungsfeier.] Der hiesige Gartenbau-Verein begeht heute in den sämmtlichen Räumen des Schützenhauses sein 28. Stiftungsfest. Soviel wie bis jetzt von den Arrangements gesehen, verspricht dasselbe äußerst glänzend zu werden. Durch das einmüthige Zusammenwirken aller hiesigen Kunst- und Handelsgärtner ist in dem großen Saale ein Landschaftsbild hingezaubert, welches besonders bei Beleuchtung einen überraschend schönen Anblick gewähren muß. Der ganze Saal ist in eine Gartenanlage umgewandelt; in grünen Rasenteppichen sind prachtvolle Gruppen blühender Azalien, Maiblumen, Rhododendron, Hyacinthen, Rosen u. v. a aufgestellt, und erfreuen das Auge durch ihre Farbenpracht und berauschen durch ihren Duft. Große Haine von Palmen und Lorbeeren sind an geeigneten Stellen zur Decoration gruppirt. Das ganze Bild wird noch effectvoll durch einen Wasserfall belebt, der aus bedeutender Höhe über Steingeröll hernieder strömt. Um nun auch Nichttheilnehmern am Feste diesen schönen Anblick zu gewähren, wird morgen diese Decoration gegen Entree dem Publikum geöffnet sein, ferner wird Abends zwischen 7 und 10 Uhr dort die Theil'sche Kapelle concertiren. Wir zweifeln nicht daran, daß die Besichtigung dieses prachtvollen Kunstgartens Jedem herzliche Freude bereiten wird.

* [Real-Progymnasium zu Jenkau.] Dem soeben erschienenen Jahresbericht über diese v. Conradi'sche Stiftungs-Anstalt entnehmen wir Folgendes: Das Institut — als ein einem Real-Gymnasium in den entsprechenden Klassen gleichstehend anerkanntes vollberechtigtes Real-Progymnasium — arbeitet in fünf aufsteigenden Klassen von Sexta bis Secunda (Tertia und Secunda mit zweijährigem Cursus, erstere Klasse im Englischen und in der Mathematik getrennt) nach dem revidirten Normallehrplan, wie er für die Real-Gymnasien in der Lehreinrichtung vom 31. März 1882 aufgestellt worden ist, und ertheilt nach einjährigem erfolgreichen Besuch der Unter-Secunda ohne besondere Prüfung das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, nach einjährigem Besuch der Ober-Secunda auf Grund einer besonderen Abiturientenprüfung das Zeugniß der Reife für die Prima eines Real-Gymnasiums. Es wirken an ihm gegenwärtig acht Lehrer, einschließlich des Directors Herrn Dr. Bonstedt. Der Schülerbestand betrug am 1. Februar v. J. 68, zu Anfang des Sommer-Semesters 61, zu Anfang des Wintersemesters 59 und am 1. Februar d. J. 56, davon 3 aus Jenkau, 52 aus anderen inländischen Orten und 1 aus dem Auslande. Der Confession nach waren 54 Schüler evangelisch, 1 katholisch, 1 mosaisch. Ober-Secunda zählt z. Z. 2, Unter-Secunda 1, Ober-Tertia 5, Unter-Tertia 8, Quarta 17, Quinta 7 und Sexta 16 Schüler. Drei Zöglinge wurden im Laufe des Jahres 1884 mit dem Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst entlassen. Zwei von ihnen wollen sich dem Maschinenbaufach, einer dem Kaufmannsstande widmen. Die öffentliche Prüfung findet am 27. März, der Schluß des Schuljahres am 28. März, der Beginn des neuen Schuljahres am 13. April statt. Zu dem ermäßigten Pensionssatze von 450 ℳ jährlich sind 12 Stellen; Freistellen, in denen sogar Bekleidung gewährt wird, sind 13 vorhanden. Diese Stellen werden vom Directorium der v. Conradi'schen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den v. Conradi'schen Gütern gebürtigen Knaben werden besonders aus der Provinz Westpreußen überhaupt stammende Kinder berücksichtigt. An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten vom Stiftungs-Directorium auch Stipendien verliehen.

b. [Vom westafrikanischen Geschwader.] Allgemein fällt es auf, daß von unserm westafrikanischen Geschwader fast gar keine sicheren Nachrichten nach Deutschland gelangen. Bekanntlich liegen die beiden Corvetten „Bismarck" und „Olga" vor Kamerun, während die Corvette „Gneisenau" nach der Ostseite Afrika's abdirigirt wurde und seit längerer Zeit vor Zanzibar sich befindet. Von „Olga" und „Bismarck" sind seit den Berichten über die in Kamerun mit den Schwarzen gehabten Gefechte im Dezember v. J. keine weiteren amtlichen oder privaten Nachrichten bekannt geworden, was um so mehr zu beklagen ist, als das allgemeine Interesse den Operationen unserer Flotte zugewendet ist und man begierig ist auf Nachrichten von derselben. Die beiden Schiffe vor Kamerun allein haben eine Besatzung von über 500 Mann. Aber weder die Angehörigen dieser Mannschaften noch das Volk im Allgemeinen erhält Nachrichten darüber, welchen Schicksalen unsere Offiziere und Mannschaften dort ausgesetzt sind. Fast liegt auch der Gedanke nahe, daß den Besatzungen unserer in Afrika befindlichen Schiffe die Correspondenz nach der Heimath untersagt ist oder aber dieselbe der Censur unterworfen wird, denn sonst würde man doch, wenn auch mit amtlichen Mittheilungen zurückgehalten wird, ab und zu von privaten Mittheilungen von den Besatzungen jener Schiffe hören.

—g— [Strafkammer.] Der Gastwirth Martin Dzionk aus Kloden, jetzt in Berlin wohnhaft, trieb neben seinem eigentlichen Geschäft das eines Winkelconsulenten. Die prozeßsüchtigen Bauern der Umgegend müssen ein großes Vertrauen zu ihm gehabt haben, denn er wurde mit der Durchführung nicht unerheblicher Prozesse häufig beauftragt. Vor mehr wie 5 Jahren hatte sich ein Besitzer Ziegert aus Borrek an ihn gewandt. Der Angeklagte ließ sich von ihm zwei Wechsel unterschreiben über 15 und 38 ℳ, die, falls der betreffende Prozeß gewonnen würde, als Honorar dienen sollten. Der Angeklagte verwerthete die Wechsel, trotzdem der Prozeß verloren ging, und girirte sie an den Kaufmann Behrend in Berent. Die Anklage behauptet, daß der Dzionk dem Ziegert gar nicht gesagt hätte, daß es sich um Schuldscheine oder Wechsel handele, sondern nur um Schriftstücke, welche zur Führung des Prozesses nöthig seien. Indessen glaubt ein als Zeuge zur Unterschrift hinzugezogener Lehrer sich zu erinnern, daß Dzionk dem Ziegert gesagt habe, es handle sich um einen Schuldschein. Ferner soll er von dem Altsitzer Jarzembinski aus Nakel bei Berent einen Wechsel über 300 ℳ sich haben ausstellen lassen. J. behauptet, daß Dzionk ihm gesagt habe, es handle sich um ein Schreiben für einen Rechtsanwalt in Leipzig. Der Wechsel wurde nachher dem Jarzembinski ebenfalls von dem Kaufmann Behrend präsentirt; auf die Bitten des J. ließ sich Dzionk herbei, die Forderung auf 150 ℳ zu ermäßigen, welche Summe er auch thatsächlich erhielt. Der Jarzembinski macht indessen keinen sehr günstigen Eindruck und der Gerichtshof konnte aus der Beweisaufnahme nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten, der des Betruges und der Unterschlagung beschuldigt war, erlangen und sprach den Angeklagten deswegen frei.

* [Messer-Affäre.] Der Schmied Johann Kropschinski kehrte Sonntag Abend auf einer Reise in den Krug zu Schönwarling bei Danzig ein, woselbst sich mehrere Knechte befanden. Es entstand bald eine Schlägerei, bei welcher K. einen erheblichen Messerstich erhielt. Die Intervention des Gastwirths schützte ihn vor weiteren Mißhandlungen. Der Gemeinde-Vorsteher sorgte demnächst für Ueberführung des Verletzten nach dem Stadt-Lazareth in Danzig.

* [Unfall.] Der bereits 81 Jahre alte Speicherarbeiter Carl Pawlowski wollte gestern in dem Speicher „Vesta" eine ca. 17 Stufen hohe Treppe hinuntergehen, hakte hierbei mit dem Absatze an der obersten Stufe fest und stürzte, da er das Geländer nicht mehr fassen konnte, so unglücklich hinunter, daß er eine schwere Verrenkung des rechten Oberarms erlitt, weshalb seine Aufnahme in das Stadtlazareth erfolgen mußte.

[Polizeibericht vom 24. März 1885.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Raubes, 1 Arbeiter wegen Trunkenheit, 1 Drehorgelspieler wegen unbefugten Spielens, 6 Bettler, 11 Obdachlose, 6 Dirnen. — Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den hiesigen Executivbeamten u. A. zur Haft gebracht: 33 Personen wegen Bettelns, 25 Dirnen wegen Umhertreibens. — Gestohlen: 7 weiße Taschentücher, gez. A. G.; 18 leinene Taschentücher, gez. G., 2 leinene Frauenhemden, 1 Herrenhemde. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Arbeitsbuch auf den Namen Friedrich Wilhelm Oskar Böhnke lautend, 1 Schlüssel, vor etwa 14 Tagen in der Gr. Allee 1 Wagen-Rad; abzuholen von der Polizei-Direction.

÷ Schöneck, 24. März. Ueber einen im vorigen Monat verübten Mord an seiner eigenen 14jährigen Tochter hat der verhaftete Mörder jetzt Folgendes eingestanden: Um sich seiner Tochter behufs nochmaliger Verheirathung zu entledigen, entfernte sich der Verhaftete von seinem Wohnort Lahmenstein (Kreis Danzig) und übernachtete im Kruge zu Reinwasser bei Schöneck; früh am folgenden Morgen verließ er mit seiner Tochter den Krug, begab sich zu dem in einer Entfernung von ungefähr 100 Schritt vorbeifließenden Ferseflüß und stürzte nun, nachdem er dem Mädchen noch vorher mehrere wuchtige Knüttelhiebe versetzt, dasselbe in die hier ziemlich tiefe und schnell fließende Ferse. Wenige Tage darnach fand man die Leiche an den Wiesen des Guts Lindenhof angeschwemmt. Die Section der Leiche fand vergangenen Freitag durch die Gerichtsärzte statt. — Freitag Abend ertrank, von einem Geschäftsgange zurückkehrend, im Fietzefluß der hiesige Gärtner Büchsel. Er hinterläßt eine Gattin und drei unerzogene Kinder. — An den Festlichkeiten zur Feier des Geburtstages des Kaisers betheiligte sich diesmal der Krieger-Verein mit einer musterhaften Theateraufführung, wobei drei junge Damen mitwirkten, in denen wir einen reichen Fond von Talenten für die Bühnendarstellung entdeckten.

* An Stelle des bisherigen technischen Dirigenten der Zuckerfabrik Altfelde, Hr. Kruppa, ist Herr Dr. Frölich, Director der Marienburger Zuckerfabrik, nach der „Nog.-Z.", gewählt worden.

-w- Stuhm, 23. März. Am heutigen Morgen gegen 4½ Uhr entstand hier in der dem Besitzer Brehm aus Peterswalde gehörigen, an den Hotelbesitzer Klinge und den Fuhrhalter Liedtke von hier verpachteten Scheune Feuer, das mit großer Schnelligkeit das Gebäude zerstörte. Trotzdem die verschiedenen Löschmannschaften mit ihren Spritzen schnell zur Stelle waren, gelang es doch nicht, den Inhalt der Scheune zu retten. Herr Klinge hat denn auch den Verlust eines prächtigen Landauer, eines andern Wagens, dreier Schlitten, einiger Ackergeräthschaften, mehrerer Fässer Wein und zweier Fuder Klee zu beklagen, wogegen dem Herrn Liedtke ebenfalls zwei Wagen, Ackergeräthschaften und größere Futtervorräthe verbrannten.

Stolp, 23. März. Im Charbrower Walde wurde vorgestern die Leiche des Ingenieurs Kauffmann aus Lauenburg aufgefunden. K. hatte sich durch einen Schuß in die Brust getödtet. Ein Revolver, mehrere Patronen und ein Rasirmesser wurden bei der Leiche vorgefunden. (St. P.)

Allenstein, 22. März. Am Sonnabend früh wurde von dem herrschenden Sturme ein Güterwagen vom Bahnhof Allenstein auf die Strecke getrieben, ohne von den Beamten bemerkt zu werden. Mit furchtbarer Gewalt fuhr nun der von Thorn kommende Personenzug auf diesen Wagen, zertrümmerte denselben total und schleuderte ihn vom Bahndamm. Die Maschine wurde ebenfalls so schwer beschädigt, daß sie eingeholt werden mußte.

Bromberg, 23. März. Der Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzuckerindustrie hielt heute 11 Uhr Vormittags hier in Moritz' Hotel seine 5. ordentliche General-Versammlung ab. Director Grundmann-Kulmsee eröffnete die Versammlung, indem er die Mitglieder begrüßte und sein Bedauern aussprach, daß die Versammlung diesmal nicht so zahlreich besucht wäre wie sonst, da die Festtage von Kaisers Geburtstag doch Manchen abgehalten haben. Zunächst gedachte er des kürzlich in Magdeburg verstorbenen Licht, des Begründers der Statistik in der Rübenzuckerindustrie; die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen; dann theilte er mit, daß aus landwirthschaftlichen Kreisen bei ihn die Frage angeregt worden sei, wie ein Entschädigungsmodus für die Rübenpflanzer gefunden werden könne in dem Falle, daß eine Zuckerfabrik abbrenne. Er habe die Anfrage dadurch beantwortet, daß er auf den Verband hinwies, dessen Mitglieder den Interessenten dann wohl entgegenkommen würden. Ferner berührte er die augenblicklich in die Tagesdiscussion gezogene Petition, welche sich gegen eine Begünstigung des Zuckers der Havannah zum Nachtheile deutschen Fabrikats wendet, und welche den Reichskanzler ersucht, die zollfreie Einfuhr deutschen Zuckers in Amerika zu erstreben und Compensationen zu finden, die uns Amerika als meistbegünstigt erhalten: er habe diese Petition ebenso wie die, welche sich für eine Beibehaltung des jetzigen Besteuerungsmodus (der Melasse) ausspricht und welche eine Herabsetzung der Zuckersteuer und der Exportbonification erstrebt, unterstützt. Auch die Petition, welche den Bundesrath ersucht, die Frist für den Zuckersteuercredit von 6 auf 9 Monate zu verlängern und eine

Verzinsung der Summen auf drei Monate zu bestimmen, hat er als Vorsitzender des Zweigvereins unterzeichnet. — Handelskammersecretair Hirschberg theilt mit, daß auf eine Anfrage der Bromberger Handelskammer beim Reichskanzleramte die Antwort eingegangen sei, daß bezüglich Amerikas eine Gefahr für preußische Fabrikate nicht zu befürchten sei, da durch die Begründung des deutschen Reiches der von den Vereinigten Staaten mit Preußen abgeschlossene Meistbegünstigungsvertrag nicht aufgehoben sei. Hieran schließt sich die Mittheilung des Vorsitzenden, daß mehrere der hiesigen Zucker-Fabrikdirectoren zu Mitgliedern ernannt und einige deutsche Fabriken dem Verbande beigetreten sind. Die stenographischen Berichte werden in Zukunft abgeschafft. Ferner wird der Versammlung ein Normalstatut für Actien-Zuckerfabriken vorgelegt, welches nach dem neuen Actiengesetz entworfen ist. Außerhalb der Tagesordnung bringt der Vorsitzende die Frage wegen der Bildung der Bezirke für die Berufsgenossenschaft zur Sprache. Er theilt mit, daß in der im Januar stattgehabten General-Versammlung waren die Grundzüge festgestellt und von dem Ausschusse des Vereins ein Statut ausgearbeitet worden, welches bestimmte, daß die einzelnen Bezirke nicht unter 10 und nicht über 20 Fabriken umfassen sollten; der Vorsitzende theilt im Anschluß hieran eine Aufstellung mit, die er zur Bildung von 2 resp. 3 Bezirken entworfen, so daß der Entscheidung, die sie im Süden der Provinz Posen liegenden Fabriken treffen würden, [illegible] nicht unmöglich sei. Gegen die Aufstellung werden mancherlei Bedenken erhoben und besonders dagegen geltend gemacht, daß die Bezirke zu groß seien, daß die Vertrauensmänner eine zu große Geschäftslast erhielten und insbesondere die technischen Directoren ihrer Berufsthätigkeit zu sehr entzogen würden. Dagegen wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch andere Bezirke [illegible]. Nachdem der Antrag, sofort eine Commission einzusetzen, welche nach Schluß der Versammlung die Bezirkseintheilung vornimmt, abgelehnt ist, wird den Herren Dr. Fröhlich, Grabski und Grundmann der Auftrag ertheilt, die Vorschläge der einzelnen Fabriken betreffs der Bezirks-Eintheilung und der eventuell in Aussicht zu nehmenden Vertrauensmänner entgegenzunehmen und danach zu entscheiden. Vom Centralverein war eine vertrauliche Anfrage eingegangen, wen der Verband zu einem Vorsitzenden der zu bildenden Berufsgenossenschaft vorschlagen könnte. Die Versammlung beschließt, Herrn Grundmann-Kulmsee hierfür in Vorschlag zu bringen. Auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung in Dresden wird ein Antrag [illegible] über die Bestimmung des Invert-Zuckers gestellt. Die Verhandlung über den auf der Tagesordnung stehenden Punkt „Zuckerhandel" wurde, da der Referent Dr. Herbertz-Berlin leider verhindert ist zu erscheinen, durch den Vorsitzenden eingeleitet. Derselbe betonte, daß der Zuckerhandel deshalb so darniederliege, weil die Anregung zur Gründung der meisten Fabriken nicht von Bankierkreisen, sondern von landwirthschaftlichen Kreisen ausgegangen ist; man müsse sich daher bestreben, möglichst viel kaufmännisch gebildete Elemente in den Vorstand zu bringen. Ferner sei ein Grund für das Darniederliegen der Industrie, daß viele Fabriken von Anfang an [illegible] und daher ihre Verbindungen und Beziehungen zu Bankiers und Zuckerhändlern zu enge sind, doch habe sich dies besonders was ihre Abhängigkeit von Magdeburg anlangt, in neuerer Zeit etwas gebessert. [illegible] für jetzt allerdings die niedrigen Frachten von Neufahrwasser, die früher 10 Sh., jetzt 8 Sh. pro Tonne betragen. Ferner trägt er als einen Fehler, daß man nach dem Tagescourse liefere, wodurch der Baissepartei Gelegenheit geboten, an bestimmten Tagen auf die Course einzuwirken, er schlägt vor, daß die Fabrikanten sich innerhalb einer Woche den Verkaufscours festsetzen. — Richter-Danzig constatirt, daß sich der Zuckerhandel Danzigs nach den letzten [illegible] Berichten erheblich gehoben. Hieran schloß sich die Besprechung einiger technischer Fragen über die Verdampfung und speziell den procédé Reulleux über die beste Art der Absonderung des Schaumes [illegible]. Zum Schluß wurde eine vom Vorsitzenden eingebrachte Resolution verlesen, in welcher der ostdeutsche Zweigverein für Rübenzuckerindustrie sich für eine Beseitigung der Zuckersteuer, für [illegible] der Exportbonificationen und Beibehaltung des jetzigen Besteuerungsmodus der Melasse ausspricht. Dieselbe gelangte jedoch [illegible] der geringen Anzahl der erschienenen stimmfähigen Mitglieder nicht zur Abstimmung.

Stadt-Theater.

* Das Gastspiel der Fr. Franziska Ellmenreich brachte gestern nach einer Wiederholung des heiteren kleinen Nohl'schen Stückes „Die Schulreiterin" den „Vicomte von Letorières". Das Stück, das aus der Schule Scribes hervorgegangen ist und einen seiner Mitarbeiter, François P. Dumanoir, zum Verfasser hat, ist eine lustige Posse voller Unwahrscheinlichkeiten, die aber in der geschickten Scenenanlage und in dem sorgfältig gefeilten, witzigen Dialog den Einfluß der Scribe'schen Richtung nicht verkennen läßt. Das ganze Stück ist eigentlich nur um der Rolle des jungen Vicomte willen da, der deshalb kaum von der Scene kommt. Es ist z. B. auch für eine bestimmte hervorragende Darstellerin geschrieben. Es dürfte aber nicht viele Künstlerinnen geben oder gegeben haben, die in jeder Beziehung so glücklich für diese Partie gepaßt, wie Frau Ellmenreich. Schon in ihrem vorjährigen Gastspiel spielte sie die Rolle mit großem Erfolge und der gestrige war nicht geringer. Sie giebt den Vicomte zunächst als eine völlig glaubhafte, dabei höchst anmuthige Jünglingsgestalt. Das feurige Temperament ihres Spiels, der feine Humor, der die ganze Darstellung durchdringt, die Eleganz ihrer Bewegungen, und vor allem die seltene Gabe, jede innere Regung unmittelbar in Ton, Mimik und Geberde gleichmäßig und fest treffend zum Ausdruck zu bringen: Alles das wirkt zusammen, um dem Vicomte der Fr. Ellmenreich die lebhafteste Theilnahme des Zuschauers zu erwerben. Die Grazie, welche die Künstlerin der gesammten Darstellung verleiht, läßt die vielen Galanterien, die der Vicomte an alle Damen, die auf der Bühne erscheinen, zu spenden hat, sowie die gespielte Trunkenheit im 2. Akt in harmloser Liebenswürdigkeit erscheinen. Wir gestehen, es decken sich hier die Ansprüche der Rolle und die Kunst der Darstellerin in vollkommenster Weise.

Von den übrigen Darstellern müssen wir in erster Reihe Hrn. Pohlmann nennen. Sein Parlamentsrath Desperières war ein Cabinetstück fein komischer, maßhaltender Charakterzeichnung. Frl. Manteuffel gab die resolute Schwedenfrau Mariannen frisch und lebendig; die übrigen Frauenrollen, Prinzessin Soubise, Fermine und Veronika, haben nur einen bescheidenen Antheil an der Handlung und wurden von Frl. Barraud, Frl. Maynau und Frl. Rosé befriedigend gespielt. Dasselbe müssen wir auch von dem Prinzen Soubise des Hrn. Pittmann und dem Prinzen Tallien des Hrn. Rosé sagen, während Hr. Labowsky (Tibull) durch sein schnelles Sprechen und zu unruhiges Wesen die Wirkung dieser Gedenkrolle etwas beeinträchtigte.

Vermischte Nachrichten.

* Das Gräfe-Denkmal wird in der nächsten Zeit eine bemerkenswerte Änderung erfahren: die beiden in Majolika hergestellten Reliefplatten, auf denen der Zug der Leidenden zum Arzte und die Schaar der glücklich Geheilten dargestellt ist, sollen durch neue Platten ersetzt werden. Das Relief [illegible], wie die „Voss. Z." schreibt, [illegible] eine tiefere Färbung erhalten, die auf größere Entfernung intensiver und malerischer wirkt. Während bei dem alten Relief, welches in farbiger Beziehung in Anlehnung an die älteren Robbia-Arbeiten entstanden ist, fast ausschließlich gelb, blau und grün verwendet wurde, hat man jetzt braunrothe, violette und braune Töne, sowie eine wärmere Carnation beigefügt und auch dem Grunde einen [illegible] Farbenton gegeben, von dem sich die Figuren vorzüglich abheben.

Pest, 22. März. Man telegraphirt aus Temesvar: „Heute um 10 Uhr Vormittags, als der Accessist Houchard auf dem hiesigen Postamte einige auf dem Zollamte geöffnete kleine Säcke versiegeln wollte, explodirte plötzlich ein Sack und gleichzeitig folgten auch aus den andern fünf Säcken Explosionen. Der Accessist wurde im Gesicht und an den Armen schwer, ein Diener leicht verletzt. Ein Beamter, der sich im selben Raume und ein anderer, der sich in einem Nebenraum befand, wurden durch den Luftdruck zu Boden geworfen. Die Säcke enthielten angeblich Waldsamen und sollen von einem gewissen F. Baumann in Mannheim aufgegeben und für die Baron Gudenus'sche Baumschule in Gaad bei Deta (Banat) bestimmt sein. Der Inhalt ist noch nicht chemisch untersucht worden; es scheint aber, daß der Samen mit irgend einer Sprengflüssigkeit getränkt ist. Der Verbrennungsprozeß ging nicht so rasch wie bei Dynamit vor sich. Im Zollamte befanden sich noch drei ähnliche Säcke, welche von der Polizei saisirt wurden."

Kalisch, 17. März. [Freisprechung einer zum Tode Verurtheilten.] Marianna Tomaszewska, früher Bewohnerin des Dorfes Konarzewo in der Provinz Posen, wurde im Juli 1873 vom Schwurgericht zu Ostrowo wegen Vergiftung ihres ersten Gatten, Paul Tomaszewski, mittelst Arsenik zum Tode verurtheilt. Sie entsprang jedoch im November 1873 aus dem Gefängniß zu Ostrowo und erst im Jahre 1880 gelang es den preußischen Behörden, in Erfahrung zu bringen, daß sie sich im Königreich Polen befinde und hier an den Ludwig Tomaszewski, Bewohner des Dorfes Kokanin im Kreise Kalisch, verheirathet sei. Die preußische Behörde verlangte nun die Auslieferung der Tomaszewska; die russische Behörde jedoch verweigerte die Auslieferung, da die Tomaszewska dadurch, daß sie einen russischen Unterthanen geheirathet, das Recht einer russischen Unterthanin erlangt habe. Doch wurde nun gegen die Tomaszewska von der russischen Behörde der Prozeß wegen Vergiftung ihres ersten Gatten eingeleitet. Am 24. Dezember v. J. stand in dieser Sache vor dem hiesigen Kreisgerichte Termin an. Die Zeugen bekundeten, daß der erste Mann der Anklagten nach dem Genuß des von derselben bereiteten Kaffees 12 Tage lang krank gewesen, und dann gestorben sei, daß aber auch andere Hausbewohner von dem Kaffee und zwar ohne Schaden getrunken hätten. Die Verhandlung endete damit, daß die Tomaszewska vom Gerichte freigesprochen wurde. Gegen dies Erkenntniß erhob der Vertreter der Staatsanwaltschaft bei der Gerichtskammer Protest, und bei dieser kam heute in der Criminalabtheilung die Sache zur Verhandlung. Dieselbe endete damit, daß das freisprechende Urtheil der ersten Instanz bestätigt wurde.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24. März.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	63,80	63,90
April-Mai	166,20	166,20	4% rus. Anl. 80	81,70	82,00
Juli-August	174,20	174,20	Lombarden	231,50	232,00
Roggen			Franzosen	505,00	505,50
April-Mai	148,20	148,00	Cred.-Action	513,00	512,50
Juli-August	151,00	150,50	Disc.-Comm.	202,70	203,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	153,00	153,50
200 ℔			Laurahütte	100,00	100,25
März	22,70	22,70	Oestr. Noten	165,15	165,05
Rüböl			Russ. Noten	211,15	211,60
April-Mai	49,50	49,40	Warsch. kurz	210,60	211,50
Sept.-Oktbr.	52,70	52,60	London kurz	20,50	20,50
Spiritus loco	42,20	42,00	London lang	20,34⁵	20,34⁵
April-Mai	43,20	42,80	Russische 5%		
4% Consols	104,40	104,50	SW.-B. g. A.	63,10	63,50
3½% westpr.			Galizier	110,10	110,50
Pfandbr.	97,25	97,30	Mlawka St-P.	115,00	115,60
4% do.	102,10	102,40	do. St-A.	81,00	82,20
5% Rum. G.-R.	93,10	93,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	81,90	82,00	Stamm A.	99,00	99,30

Neueste Russen 95,40. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 23. März. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig, per März 162 Br., 161 Gd., per April-Mai 167 Br., 166 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per März 127 Br., 126 Gd., per April-Mai 127 Br., 126 Gd. — Hafer fest. — Gerste flau. — Rüböl ruhig, loco —, per Mai 51. — Spiritus still, per März 32½ Br., per April-Mai 32½ Br., per Mai-Juni 32¾ Br., per August-Dez. 34¾ Br. — Kaffee still, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per März 7,15 Gd., per August-Dezbr. 7,60 Gd. Wetter: Kalt.

Bremen, 23. März. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,15, per April 7,15, per Mai 7,20, per Juni 7,30, per August-Dezember 7,65. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 23. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 256, Franzosen —, Aegypter 68⅜, 4% ungarische Goldrente 81⅞, Gotthardbahn 108¾, 1880er Russen 81⅝. Ruhig.

Wien, 23. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,45, 5% österr. Papierrente 99,25, österr. Silberrente 83,90, österr. Goldrente 108,90, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 99,50, 5% Papierrente 94,12½, 1854er Loose 129,00, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 172,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 119,40, Creditactien 302,30, Franzosen 306,10, Lombarden 139,75, Galizier 266,75, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 153,75, Nordwestbahn 173,50, Elbthalbahn 177,50, Elisabeth-Bahn 236,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Dux-Bodenb. —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2505, Unionbank 72,50, Anglo-Austr. 105,00, Wiener Bankverein 107,50, ungar. Creditactien 311,00, Deutsche Plätze 60,50, Londoner Wechsel 124,15, Pariser Wechsel 48,92, Amsterd. Wechsel 102,60, Napoleons 9,79½. Dukaten 5,78, Marknoten 60,55, Russische Banknoten 1,28½, Silbercoupons 100, Tramway 215,75, Tabaksactien 117,75, Länderbank 106,10.

Amsterdam, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, per März —. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 163, per Mai 154. — Raps per Frühjahr 307 Fl. — Rüböl loco 28¾, per Mai 27⅞, per Herbst 28¾.

Antwerpen, 23. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17⅞ bez., 18 Br., per April 17⅞ Br., per Mai 18 Br., per September-Dezember 19 Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Hafer fest. Gerste still.

Paris, 23. März. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per März 21,90, per April 22,00, per Mai-Juni 22,50, per Mai-August 22,75. — Roggen ruhig, per März 16,50, per Mai-August 17,50. — Mehl 9 Marques ruhig, per März 47,40, per April 47,75, per Mai-Juni 48,40, per Mai-August 48,60. — Rüböl ruhig, per März 63,25, per April 64,00, per Mai-August 65,00, per Sept.-Dezbr. 66,75. — Spiritus ruhig, per März 47,25, per April 46,50 per Mai-August 46,50, per Sept.-Dezbr. 47,00 — Wetter: Schön.

Paris, 23. März. Rohzucker 88° ruhig, loco 36,25 bis 36,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 43,25, per April 43,50, per Mai-Juni 43,75, per Mai-August 44,00.

Liverpool, 23. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 6 1/16, Juli-August-Lieferung 6¼, Septbr.-Oktober-Lieferung 6 13/64 d.

London, 23. März. Consols 97 15/16, 4% preußische Consols 102½. 5% italien. Rente 96⅛. Lombarden 11⅞. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 92. 5% Russen de 1872 94. 5% Russen de 1873 93½. Convert. Türken 17⅝. 4% fundirte Amerikaner 124½. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 80¾. Neue Spanier 60¾. Unif. Aegypter 68 Ottomanbank 13¾. Suezactien 84¼. Silber —. Platzdiscont 2¾ %.

London, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Angekommene Ladungen ruhig, stetig, übrige Artikel sehr träge, fremder Weizen ½—1 sh., Mehl, Mais und Erbsen ½ sh., Hafer ¼ sh. niedriger als vergangene Woche, Gerste und Bohnen unverändert.

London, 23. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 14. bis zum 20. März: Engl. Weizen 3543, fremder 45 188, engl. Gerste 1204, fremde 7851, engl. Malzgerste 22 972, fremde —, engl. Hafer 1149, fremder 97 394 Qrts. Engl. Mehl 19 999, fremdes 50 622 Sack und 500 Faß.

London, 23. März. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Frost.

London, 23. März Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 12 ruhig.

Glasgow, 23. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 3 d.

Glasgow, 21. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 590 800 Tons gegen 594 300 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 92 gegen 93 im vorigen Jahre.

Glasgow, 23. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7100 gegen 11 500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 23. März. Kassenbestand 103 106 287 Rbl., Escomptirte Effecten 23 337 394 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 78 100 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 705 337 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 14 127 720 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 73 062 105 Rbl., Sonstige Contocurrente 67 046 418 Rbl., Verzinsliche Depots 28 645 687 Rbl.

Newyork, 23. März. Wechsel auf London 4,83¼, Rother Weizen loco 0,88½, per März —, per April 0,88¾, per Mai 0,90⅜. Mehl loco 3,25. Mais 0,49½, Fracht 3¾ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. März.

Weizen loco matt, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	124—132 ℔	147—165 M. Br.	136—162 M. bez.
hochbunt	124—132 ℔	147—165 M. Br.	
hellbunt	120—128 ℔	140—160 M. Br.	
bunt	120—129 ℔	154—158 M. Br.	
roth	120—134 ℔	128—160 M. Br.	
ordinair	115—128 ℔	118—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 145 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai 144 M. Br., 143½ M. Gd., per Mai-Juni 145½ M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 148 M. Br., per Juli-August 151 M. Br., 150 M. Gd., per September-Oktober 152 M. Br., 151½ M. Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 ℔

grobkörnig per 120 ℔ 132—133 M., trans. 116 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 134 M., unterpoln. 116 M., trans. 116 M.

Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 116 M. Gd., do. trans. 115 M. Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔ russ. 101/4 ℔ 106—111 M.
Erbsen per Tonne von 2000 ℔ Futter- 108 M. transit.
Wicken per Tonne von 2000 ℔ russische 100—116 M.
Hafer per Tonne von 2000 ℔ inländ. 138 M.
Heddrich russ. 116½ M.
Kleesaat per 200 ℔ weiß 78 M., roth 68 M.
Kleie per 100 ℔ 4,15—4,20 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 41 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,25 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,60 Br. 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,50 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. März.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: kalt, in der Nacht Frost mit Schneefall. Wind: O.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte bei sehr geringer Zufuhr in ruhiger Stimmung und konnten nur 150 Tonnen gehandelt werden. Bezahlt ist für inländ. Sommer- 130—134 ℔ 160, 161, 162 M., bunt 126/7 ℔ 157 M., hellbunt 127/8—132 ℔ 160, 162 M., hochbunt 130/1 ℔ 163 M., für polnischen zum Transit roth besetzt 122/3 ℔ 136 M., hell besetzt 121 ℔ 137 M., gut bunt 122 ℔ 141 M., hellbunt 122 ℔ 143 M., hochbunt 126 ℔ 153 M. per Tonne. Russischer Weizen wurde nicht gehandelt. Termine Transit April-Mai 144 M. Br., 143½ M. Gd., Mai-Juni 145½ M. Br. und Gd., Juni-Juli 148 M. Br., Juli-August 151 M. Br., 150 M. Gd., Septbr.-Oktober 152 M. Br., 151½ M. Gd. Regulirungspreis 145 M.

Roggen loco fest bei kleinem Angebot und per 120 ℔ bezahlt für inländ. 132, 133 M., für polnischen zum Transit 116 M. per Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 116 M. Gd., Transit 115 M. Gd. Regulirungspreis 134 M., unterpoln. 116 M., Transit 116 M. — Gerste loco fest und brachte russ. zum Transit 97/8 ℔ 103 M., 101 ℔ 106 M., 103 ℔ 107 M., 104 ℔ 111 M. per Tonne. — Hafer loco inländischer 138 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loco polnische zum Transit Futter- 108 M. per Tonne. — Weizenkleie loco polnische Mittel zu 4,20 M., russische mit Revers zu 4,15 M. per Centner gekauft. — Kleesaat loco poln. weiße zu 39 M., rothe zu 34 M. per Centner verkauft. — Wicken loco poln. zum Transit bunte mit 100, 110, 112 M., schwarze mit 116 M. per Tonne bez. — Hedrich loco russ. zum Transit brachte 116½ M. per Tonne. — Spiritus loco 41 M. bez.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 22. März. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup ꝛc. von Max Sabersky.) Das Geschäft in trockener Stärke und in Mehl war auch in dieser Woche ein recht lebhaftes und wurden größere Posten in hoch Prima- und Secunda-Waare umgesetzt. Das Geschäft in feuchter Stärke blieb belanglos. Feuchte reingewaschene Kartoffelstärke loco 8,75 M., Ia. Stärke 18,00—18,25 M., IIa. do. 16—16,50 M., Ia. Stärkemehl 18—18,25 M., IIa. do. 16—16,50 M., Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 M., do. großstückige 35,00 bis 36,00 M., Hallesche und schlesische 36,00—36,50 M., Reisstärke (Strahlen) 35 bis 36 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstückenstärke 34—35 M., Schabestärke 28—29,00 M., Capillairsyrup 21,50—22 M., do. Export 22—22,50 M., Traubenzucker, Capillair, 22—22,50 M., do. gelber Ia., 21—21,50 M., Bier-Couleur 31—32 M., Rum-Couleur 32—33 M., Dextrin, gelb und weiß 26—26,50 M., do. secunda 24—24,50 M., gelber Syrup 18—19 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. März. Wind: SW

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin; Wagrien (SD.), Vöge, Kiel; leer.

Gesegelt: Emma (SD.), Krützfeldt, Harburg; Etna, Mattson, Bordeaux; Holz.

24. März. Wind: OSO.

Angekommen: Norseman, Mair, Morrisonshaven, Kohlen. — Agdanäs (SD.), Simonsen, Halmstad, leer. — Själland (SD.), Johnson, Linhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Agnes, Meislahn, Amsterdam, Holz. — Pacific, Aarnäs, Philadelphia, leere Fässer. — Diana, Minn, Grimsby; Warnow, Permin, Nantes; Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. März — Wasserstand: 1,56 Meter. Wind: SW. — Wetter: bedeckt, Thauwetter, Nachts 4 Grad Frost.

Stromauf:

Von Schulitz nach Thorn: Katzanowski; Elkan; Brennholz.

Von Danzig nach Wloclawek: Sikorowski; Ick; rohe Baumwolle, Gambier, Catechu. — Banse; Ick; rohe Baumwolle, Chlorkalk. (Beide im Schlepptau des Schubert.)

Von Danzig und Thorn nach Wloclawek; Schubert (Güterdampfer „Alice"); Bestmann, Neisser, Perls, Wendt, Ganswindt, Ziege; Pfeffer, roher Kaffee, Zimmt, Cassia, Sternanis, Heringe, Cement, bemaltes Porzellan.

Von Danzig nach Thorn: Schubert; Grentzenberg, Degner u. Ilgner, Berenz, Hoffmann, Nollner, Prowe, Wenzel u. Mühle, Pfannenschmidt, Brümmer u. Berg, Gramsdorf, Lindenberg, Käseberg, Berneau, Haubold u. Lanser, Lepp, Artill.-Werkstatt, Tadden, Askanas, Fast, Krämer, Ick, Piltz; Erdfarbe, Firniß, Lubrincatinöl, Laub, Saat, Zinkweiß, Gries, Stärke, Kaffee, Pflaumen, Hafergrütze, Wein, Sardinen, Rum, Thee, Salz, Kienöl, Droguen, Lack, Melis, Möbel, Soda, Mehl, Schmalz, Heringe, Därme, Corinthen, Hanfsaat, Strohpapier, Pfeffer, Grütze, Korken, Apfelsinen, Colonialwaaren, Wagenfett, Birnen, Putzsteine, Honigkuchen, Schraubenschlüssel, Geschoßtransportkasten, Schlüssel, Deckel, Syrup, Lichte, Zucker, Tinte, Fleischextract, Segel, Maschinen, Ketten, Baumöl, Reis.

Stromab:

Oschynski, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Szydlowski, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Kosarkiewicz, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Pawlowski, Petter, Kuczisz, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Haupt, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Kawecki, Petter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 100 000 Kilogr. Feldsteine.
Posiadli, Raduszewski, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Urbanski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 100 000 Kilogr. Feldsteine.
Oschynski, Wasser-Bau-Verwaltung, Kaczorreck, Kathrinchenberg, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Wellnitz, Wasser-Bau-Verwaltung, Zlotterie, Kathrinchenberg, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
Levicki, Wasser-Bau-Verwaltung, Zlotterie, Kathrinchenberg, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Sebald, Kolwitz, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 39 991 Kilogr. Eisenwaaren.
Ludwichowski, Pechert, Antoniewo, Thorn, 2 Galler, 21 000 St. Mauersteine.
Levandowski, Pechert, Antoniewo, Thorn, 2 Galler, 20 000 Stück Mauersteine.
Engelhardt, Nower, Plock, Thorn, 1 Kahn, 47 322 Kilogr. Weizenkleie, 10 505 Kilogr. Roggenkleie, 10 115 Kilogr. Rübkuchen.

Schiffs-Nachrichten.

Barth, 21. März. Laut brieflicher Mittheilung aus Newyork ist in der Nacht vom 28. Februar auf 1. März an Bord des hiesigen Barkschiffes „Agnes" ein bedeutendes Feuer in der Cajüte ausgebrochen, welches nur mit großer Mühe gelöscht werden konnte.

London, 21. März. Der Dampfer „Humber", am 15. Februar von Newyork nach London abgegangen, ist als verloren zu betrachten.

Cardiff, 21. März. Der Dampfer „Rhondea", aus und nach Cardiff von Bristol, ist gestern Abend nach Collision mit dem Dampfer „Brooklyn City", aus Bristol, bei Holmes gesunken. Die Besatzung der „Rhondea" ist gerettet und heute Morgen hier gelandet worden.

Grimsby, 21. März. Der Dampfer „Grimsby", heute von Harburg hier angekommen, war genöthigt, während eines Nordsturmes 100 Schafe über Bord zu werfen.

Newyork, 23. März. Der Hamburger Postdampfer „Frisia" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 24. März.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	760	SW	6	Regen	7	
Aberdeen	763	S	6	Regen	4	
Christiansund	755	OSO	3	halb bed.	−1	1)
Kopenhagen	768	NO	5	bedeckt	−1	
Stockholm	774	still	—	bedeckt	2	
Haparanda	774	SO	2	heiter	−13	
Petersburg	776	still	—	wolkenlos	−12	
Moskau	773	still	—	wolkenlos	−7	
Cork, Queenstown	764	SW	5	Regen	8	
Brest	767	SO	2	dunstig	5	2)
Helder	770	NO	1	wolkenlos	1	3)
Sylt	769	NO	4	wolkenlos	−1	
Hamburg	769	NNO	3	halb bed.	−3	
Swinemünde	767	NNO	3	wolkig	1	
Neufahrwasser	768	O	3	heiter	1	4)
Memel	771	OSO	4	wolkig	−2	5)
Paris	769	NNO	5	wolkenlos	−2	
Münster	767	NNW	2	wolkig	−2	
Karlsruhe	766	NO	1	wolkig	−3	
Wiesbaden	767	N	4	wolkenlos	−2	6)
München	763	NW	1	bedeckt	−5	
Chemnitz	767	still	—	wolkig	−6	7)
Berlin	767	NNO	2	wolkig	−3	8)
Wien	761	NW	2	bedeckt	0	
Breslau	763	N	3	Schnee	−1	9)
Ile d'Aix	769	NO	5	wolkenlos	2	10)
Nizza	749	O	4	wolkenlos	7	11)
Triest	754	ONO	7	bedeckt	5	

1) Seegang schwach. 2) Seegang schwach. 3) See sehr ruhig. 4) Nachts Schnee. 5) See ruhig. 6) Gestern Schneeböen. 7) Nebel. 8) Reif. 9) Gestern Abend, heute früh Schnee. 10) See ruhig. 11) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm. 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone hohen Luftdruckes erstreckt sich von Finnland südwestwärts über das Ost- und Nordseegebiet nach Südwestbritannien hin, während westlich von den Hebriden und über der Adria ziemlich tiefe Depressionen lagern. Bei meist schwacher östlicher bis nördlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland kalt, im Norden ziemlich heiter, im Süden trübe, stellenweise mit Schneegestöber. Im deutschen Binnenland liegt die Temperatur bis zu 9 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	760,2	1,0	WSW., schwach, bew.
24	8	767,0	1,0	O., schw., wolkig, heiter.
	12	767,5	3,0	O., schwach, bezogen.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Otto Rochel, Langgasse 13.

Speciell: Damen-Mäntel und Kinder-Garderobe.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Jahreszeit zeige ich hiermit ergebenst an.

Ferner bemerke ich in Betreff der Sachen, welche auf Bestellung gearbeitet werden, daß ich in der Lage bin, solche in kurzer Zeit zu liefern, indem mir ganz bedeutende Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Außerdem gebe ich mir die Ehre bekannt zu machen, daß ich von jetzt ab ein Lager von

schwarzen, wollenen Kleiderstoffen

unterhalte. Dasselbe bietet von einfachen, glatten **Cachemires** an bis zu den **modernsten Stoffen** in reicher Auswahl die besten Fabrikate.

Ich bitte diese Erweiterung meines Etablissements wohlwollend berücksichtigen zu wollen und zeichne

Mit Hochachtung

4369]

Otto Rochel.

Den am 22. d. Mts. erfolgten Tod meines lieben Mannes, des Hofbesitzers

Wilhelm Siech

zeige ich Freunden und Bekannten, zugleich im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt an.

Güttland-Felde, d. 23. März 1885.

Clara Siech.

Die Beerdigung findet am 26. d. M., Nachmittags auf dem Kirchhofe zu Kohling statt. (4396

Verspätet.

Herman Giesbrecht,
Marie Giesbrecht,
geb. **Tiahrt.**

Vermählte.

De Witt, Saline Co., Nebraska N. A., den 26. Februar 1885.

(4332



Regelmäßige

Dampfer-Verbindung

nach

Thorn u. Wloclawek

vermittelst
Dampfer „Alice", Capt. Schubert.
Dampfer „Fortuna", Capt. Greiser.

Expedition des Dampfer „**Alice**"
Sonnabend, den 28. März a. c.

Güter werden stets angenommen.
Anmeldungen erbittet

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",
Schäferei Nr. 17/18. (4393

Allgemeine Mitgliederversammlung der deutschen Gewerkvereine zu Danzig, Donnerstag, den 26. März cr., Abends 8½ Uhr, Vorstädt. Graben 9. Tagesordnung: 1. Vierteljahres-Bericht pro IV. Quartal 1884. 2. Angelegenheit der Fortbildungsschule. 3. Geschäftliches. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet der

4354) **Orts-Verbands-Ausschuß.**

Homöopathie.

Lungen-, Kehlkopf-, Herz-, Frauenleiden, Rheuma, Krebs, Epilepsie, geheime Krankheiten, Scropheln.
Richard Sydow, Hausthor 1,
Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr. (4388

Bin meiner Gesundheit wegen auf längere Zeit verreist und wird mich der in Amerika approb. Zahnarzt Herr Dr. **Chapalay** aus Paris vertreten. (4368

G. Siedentop,
pract. Zahnarzt.

Den 15. April beginnt ein neuer 6 bis 12 wöchentlicher Lehrkursus im

Zuschneiden und Anfertigen

in **Damenkleidern, Wäscheconfection, Putzmachen und Maschinennähen.**

Meldungen nehme ich Scharmachergasse 2 entgegen. (4358

S. Feldtmeyer.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Langenmarkt 27, I.

Katharina Brandstäter,
4383) Gesang- und Klavierlehrerin.

!Loose à 3 Mark!

Berl. Pferdelott. 20./21. April,
Marienb. Pferdelott. 17. April,
Inowrazl. Pferdelott. 21. April,
Königsb. Pferdelott. 22. April,
Casseler Pferdelott. 3. Juni.

Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Von heute ab frisch geräucherten

Heubuder Stör,
Räucher-Aal,

sowie **geräucherte Salzheringe**, tägl. frisch geräucherte **Gänsebrüste**, à ℔ 90 ₰, empfiehlt (4387

M. Jungermann,
Ziegengasse Nr. 6.

Feinst. Magdeb. Sauerkohl,
pro Pfd. 10 Pf.,
Geschälte Victoria-Erbsen,
Große gelesene Tafellinsen
empfiehlt (4384

Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

Frische Maikräuter,

Bananen, Weintrauben, Mandarinen, Pomeranzen z. Einmachen, Pontaks Blut-Apfelsinen, Tiroler Aepfel, Weinlinge, 5 Liter 1,20 ℳ. empfiehlt die älteste Obsthandlung von

4382) **J. Schulz,**
Matzkausche Gasse.

Dampfer-Expedition

1. von Neufahrwasser nach:

Alicante, Valencia, Palma, Tarragona, und Barcelona, D. **Vanadis,** 1./3. April.
Carthagena, Alicante, Valencia, Tarragona und Barcelona, D. **Malaga,** 6./10. April,
Valencia, Tarragona und Barcelona D. **Hispania,** 26./30. April,
Bilbao, Pasages, Santander und Sevilla D. **Victoria,** 23./27. April,
Kopenhagen D **Deutschland.** 30./31. März,
Riga, D. **Silesia,** 28./30. März,
St. Petersburg, D. **Ascania,** Anfangs Mai.

2. nach Neufahrwasser von:

Tarragona 4./5. April, Cette 23. April, Messina 13./14. April, Malaga 27. April, Livorno 18. April, Cadix 29. April, Marseille 21. April, D. **Norge.**
Liverpool 26./27. März D. **Jane Clark.**
Leer 15. April D. **Adler.**
Kopenhagen 3./4. April D. **Deutschland.**

Güter-Anmeldungen erbitten (4390

Aug. Wolff & Co.

Danziger Männergesang-Verein.

Sonnabend, den 28. März 1885,
Abends 7½ Uhr, im Friedr.-Wilh.-Schützenhause:

Concert,

Aufführung der

Antigone

von

F. Mendelssohn-Bartholdy

mit Deklamation und Orchesterbegleitung (Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5, **C. Theil**) unter Leitung des Herrn **J. von Kisielnicki.**

Billets für Sitzplätze à 3 ℳ., Stehplätze à 1,50 ℳ. u. Schülerbillets à 1 ℳ. sind in **F. A. Weber's** Buch- und Musikalien-Handlung, **Langgasse Nr. 78**, zu haben. (4378

Der Vorstand.
Oscar Gamm. Walter Kauffmann.

Hunde-Halle.

Empfehle als ganz vorzüglich:

Königsberger Lagerbier } per Glas 15 Pf.
do. Märzen }

Brauerei **Ponarth, E. Schifferdecker & Co.**

Nürnberger Doppel-Lagerbier, Glas 20 Pf.

G. N. Kurz'sche Brauerei, J. G. Reif.

Grosse Speisekarte, ganze und halbe Portion, zu billigen Preisen.
Mittagstisch von 12½ bis 3½ Uhr, auch im Abonnement.
Diners und Soupers werden sofort servirt, ebenfalls auf Bestellung außer dem Hause.

4309) **C. H. Kiesau.**

E. G. Olschewski

empfiehlt
sein mit allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager solide und stylvoll gearbeiteter

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren

zu äußerst billigen Preisen.



Langen Markt Nr. 2,
vis-à-vis **der Börse.** (4360

Eine große Partie

Gardinen

zum

Ausverkauf

gestellt. (4312

N. T. Angerer,
35, Langenmarkt 35.

1000 Centner Chili-Salpeter loco

und unsere leicht löslichen **Fäcal-Stickstoff-Superphosphate** erfahrungsmäßig von hervorragender Wirkung empfehlen zur Frühjahrsbestellung. (4342

Danziger Superphosphat-Fabrik,
Danzig, Hundegasse Nr. 57.

Ausstellung

von Lehrlings-Arbeiten

in den Räumen des Franziskaner-Klosters

am 26., 27. und 28. März cr.

von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr.

Eintrittsgeld 25 ₰

Prämiirungsact: Sonntag, den 29. März cr., Mittags 12 Uhr.

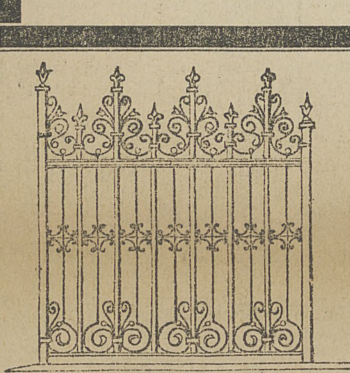
Der Vorstand des Innungs-Vereins.
H. Schütz. E. Herzog. (4271

Tricot-Taillen,
Tricot-Paletots

in großer Auswahl,
nur bestes Fabrikat,

empfiehlt

N. T. Angerer,
Danzig, Langenmarkt 35. (4311



Grabgitter

in verschiedenen Größen,
neueste Muster,

empfiehlt

A. Kielbch,
Schlossermeister, (4389
Fleischergasse 88.

Metall- u. Eisengießerei u. Maschinenfabrik

von

J. Zimmermann,
Steindamm 7. (4386

Auction

zu Grebinerwald.

(1 Stunde vom Bahnhof Praust.)

Montag, den 30. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich zu Grebinerwald, im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **R. Hasse**, aus der **Dreckmeyer'schen** Konkursmasse, an den Meistbietenden verkaufen:

39 Pferde, darunter mehrere elegante Wagenpferde, drei- und zweijährige Jährlinge und Zuchtstuten, 20 gute Milchkühe, 18 Stärken, darunter einige tragende, 1 zwei- u. 13 einjähr. Bullen, 13 Zucht- und Mastkälber, 5 tragende Säue, 5 Säue mit Ferkeln, 7 Hofschweine und 2 Hofhunde mit Buden und Ketten.

Ferner: 2 Sophas, 2 Kommoden, 6 Bettgestelle, mehrere Tische, Spiegel, 1 Näh-, 1 Wurststopf- und 1 Fleischhackmaschine, eine Decimal- und 1 Butterwaage, Butterkübel, 4 Oleanderbäume, 10 Satz Gesindebetten, 1 wasserdichten Plan, 1 led. Maschinenriemen, mehrere Dtzd. neue engl. Zink- und 100 ird. Milchschüsseln, 2 Backtröge, Milch- und Küchenregale, Tonnen, Balgen, Eimer, Peden, Haus- und Küchengeräthe ꝛc.

Die Maschinen, Wagen und Ackergeräthe kommen **nicht** zum Verkauf. **Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden.** Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten sichern Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (3820

F. Klau, Auctionator,
Röpergasse 18.

Eine neue Sendung frischer großer

Austern,

pro Dtzd. 1,50 ℳ. wieder eingetroffen.
Reichhaltigste Speisekarte.
Weinstube von (4352

Carl Keller.

Für wenig Geld

eine stete Quelle der Freude am Schönen bieten unsere Photographiedruck - Reproductionen der schönsten Bilder der Dresdener Galerie, des Berliner Museums, Galerie moderner Meister. Preis für Cabinetformat (16 : 24 ctm.) nur 15 Pfg. Es sind 300 Nummern zu haben, religiöse, Genre-, Venusbilder etc. 6 Probebilder mit Katalog versenden wir gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken überallhin franco. (118

Berlin NW. 44, Unter d. Linden.
Kunsthandlung **H. Toussaint.**

Einige französische 4 füß. Mühlensteine sind verkäuflich **Mühle Gischkau.** (4391

Ein fast neues franz. **Billard** mit sämmtlichem Zubehör zu verkaufen. Adressen unter Nr. 4392 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Decimalwaage und Tischlerhandwerkzeug. Offerten unter Nr. 4391 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Landwirth sucht zum 1. April cr. oder später Stellung als 2. Wirthschafts-Beamter auf einem Gute. Adressen unter Nr. 4356 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Heilige Geistgasse Nr. 120 sind elegant möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß.

Gartenbau-Verein.

Mit Rücksicht auf die zu unserm heutigen Stiftungsfeste überaus zahlreich eingelieferten Blumen-Gruppen haben wir uns entschlossen, diese Blumen-Ausstellung den sich dafür interessirenden Blumenfreunden für morgen **Mittwoch, den 25. März,** zugänglich zu machen.

Entree von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends 50 ₰, von 7 bis 10 Uhr Abends bei Concert der Theil'schen Kapelle 1 ℳ. (4375

Die Stiftungsfest-Commission.

Ein bis zwei Pensionäre finden gute **Pension** u. freundl. Behandl. Wo, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (4385

Sitzung
des
Westpreussischen Geschichtsvereins

Sonnabend, d. 28. März,
Abends 7 Uhr,

in der Aula des städtischen Gymnasiums: **Vortrag des Herrn Dr. med. Oehlschlaeger: „Ein altes Hanse-Contor".**

Dritte Vorlesung

zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses

Donnerstag, 26. März,
Abends 8 Uhr,
im Saale des **Gewerbehauses**, Heiligegeistgasse, unten links.

Herr Prediger
G. Mannhardt:

Die englische Heilsarmee.

Entree am Eingange des Saales 1 ℳ., Schüler 50 ₰. (4263

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

4. Vorlesung

Freitag, den 27. März cr.,
Abends 7 Uhr,
im Gewerbehause.

Herr Prediger Dr. Weinlig

liest über:
„Anschauungen der nichtchristlichen Völker über das Jenseits."

Der Eintritt kostet 1 Mark.
Der Vorstand.

---

50. Winter-Saison-Concert.
Direction **Wolff.**
Mittwoch, den 25. März 1885:

Café Grosse Allee,
Hannemann.

Anfang 3½ Uhr. (4357
Entree und Programm frei.

Café Noetzel.

Jeden Mittwoch und Freitag:

Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5. (4374
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Stadt-Theater.

Mittwoch: 120. Abonnements-Vorstell. Vorletztes Gastspiel von Franziska Ellmenreich. Neu einstudirt: **Der beste Ton.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. Carl Töpfer.
Leopoldine: Franziska Ellmenreich.
Vorher: Zum ersten Male wiederholt: **Funken unter der Asche.** Plauderei in 1 Act von Heinrich Stobitzer.
Ada: Franziska Ellmenreich.

Donnerstag: 121. Abonnements-Vorst. 15. Bons-Vorstell. Zum 9. Male: **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper in 3 Acten und 1 Vorspiel von Victor E. Neßler.

Freitag: 122. Abonnements-Vorstell. Abschieds- und Benefiz-Vorstell. von Franziska Ellmenreich. **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Acten von G. Freytag.
Adelheid: Franziska Ellmenreich.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 25. März cr.:

Unwiderruflich letztes Gastspiel der

Fürstin Pignatelli.

Auftreten sämmtlicher Künstler.

Gewöhnliche Preise.

Kassenöffnung:
Sonntags 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Die Verlobung mit Fräulein Olga **Margull** aus Rospitz erkläre ich für aufgehoben. (4379

Rospitz, den 22. März 1885.

Herrmann Goergens.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15150 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 24. März 1885.

Reichstag.

(Schluß.)

Abg. v. Helldorff (conf.): Meine Freunde werden für die Beschlüsse der zweiten Lesung stimmen. Es handelt sich hier um große nationale Fragen, die nicht von den kleinen Gesichtspunkten aus, die der Abg. Bamberger vortrug, richtig beurtheilt werden können. Wenn wir die Wiederherstellung der afrikanischen Linie nicht beantragt haben, so ist das nur aus Gründen der augenblicklichen Opportunität geschehen. (Beifall rechts.)

§ 1 lautet nach den Beschlüssen zweiter Lesung: „Der Reichskanzler wird ermächtigt, die Einrichtung und Unterhaltung von regelmäßigen Postdampfschiffs-Verbindungen zwischen Deutschland einerseits und Ostasien, sowie Australien andererseits, auf eine Dauer bis zu fünfzehn Jahren an geeignete deutsche Unternehmer auf dem Wege der engeren Submission einzeln oder zusammen zu übertragen und in den hierüber abzuschließenden Verträgen Beihilfen bis zum Höchstbetrage von jährlich vier Millionen Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen." — Vom Abg. Richter ist beantragt, in § 1 die Worte „sowie Australien" zu streichen, eventuell statt „sowie Australien" zu setzen „sowie Festland Australiens" und die Summe der jährlichen Subvention auf 3 750 000 M zu bemessen. — Dietz und Gen. wollen prinzipaliter nur die Linie nach dem Festlande von Australien und beantragen für den Fall der Ablehnung ihres Prinzipalantrages die Streichung der australischen Linie überhaupt.

Abg. Virchow: Der Abg. Grad hat meine Ausführungen über Algier bemängelt, und auch der Reichskanzler hat neulich gegen mich geltend gemacht, daß wir alle die klimatischen Verhältnisse der Colonien nicht aus eigener Erfahrung kennten, sondern sie nur nach gewissen Mittheilungen beurtheilten. Für die Jahre 1853—56 hat nun einer der besten französischen Statistiker nachgewiesen, daß in Algier bei den Franzosen auf 1000 Lebende 41 Geburten und 43 Todesfälle kamen, d. h. eine jährliche Verminderung von 2 pro Mille, während bei den Deutschen 31 Geburten 56 Todesfällen gegenüberstanden, also eine jährliche Verminderung von 25 per Tausend. Eine spätere Statistik von Richthofen umfaßt die Jahre 1854—73 und weist für Philippeville, also für einen städtischen Bezirk, eine jährliche Verminderung bei den Franzosen um 1,16, bei den Deutschen um 10,64 pro Mille nach. Meine neuliche Angabe, daß die Weißen in Westindien schon bis auf 5 % der Gesammtbevölkerung zurückgegangen seien, kann ich heute dahin ergänzen, daß diese Ziffer 1871 auf 2,58, 1882 sogar auf 2,48 weiter zurückgegangen ist. (Unterbrechungen rechts.) Ich hatte nur die Absicht, noch einmal an das Gewissen jedes einzelnen Mitgliedes zu appelliren. Das vorige Mal hatte ich den Eindruck, als wäre es mir nicht gelungen, in dieser Beziehung den richtigen Punkt zu treffen; die Frage schien mehr oder weniger gleichgiltig, ob die Mitbürger, die nach diesem Theil der Tropen (Australien und Afrika) exportirt würden, dort zu Grunde gingen, wenn nur das Geschäft blüht (Oho! rechts; sehr richtig! links); dieses ist aber doch die Hauptfrage, es handelt sich doch darum, das Volk nicht in eine Richtung zu drängen, wo von vornherein vorauszusehen ist, daß wir Niederlagen erleiden müssen, daß uns Verheerungen bevorstehen, schlimmer und größer als ein großer Krieg. (Lachen rechts.) Man kann ja freilich darüber lachen, aber in der That ist das doch das Zeichen eines herzlosen Menschen. (Unruhe rechts.) Ich appellire an Ihr nationales Gefühl! Sie sollen sich fragen, welche Verantwortlichkeit hat der Volksvertreter zu erfüllen gegenüber der Nation, wenn große Aufgaben gestellt werden, bei deren Ausführung zahlreiche unserer Mitbürger zu Grunde gehen müssen. Daß unsere Landsleute sich dazu hergeben, das sollen meine Bemerkungen möglichst verhindern; nicht verhindern will ich, daß aufopferungsfähige, auf ihren Forscherberuf vorbereitete Männer auch ferner dahin gehen, diese Unterstützung opfermuthiger Helden der Wissenschaft habe ich stets erstrebt. Die ganze Frage der Südseekolonisation ist heute nichts anderes als die Arbeiterfrage von Samoa; die Samoaner wollen ebenso wenig wie die Afrikaner arbeiten. Diese Frage läßt sich nur durch eine sehr langsame allmälige Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit, nicht durch eine zu schnelle überhastete Entwickelung der neuen Unternehmungen lösen. Sonst möchte sich in den in Frage kommenden Gebieten lediglich eine neue Form des Sklavenhandels entwickeln. Ohne Samoa hat übrigens die australische Linie gar keinen Werth; wer also Samoa ausschließen will, sollte die ganze australische Linie ablehnen. (Beifall links.)

Abg. Woermann (nat.-lib.): Der Abg. Bamberger hat es für richtiger erklärt, die 2½ Millionen für Australien an die deutsche Industrie zu vertheilen, als damit eine Dampferlinie zu gründen. Das würde aber eine unproductive Anlage sein. Wenn Dampfschiffe gebaut werden, so finden dabei Tausende von Arbeitern Beschäftigung, später auf den Schiffen selbst Hunderte von Matrosen. Der Abg. Rintelen hat heute meinen Ausdruck bemängelt, daß die Mutterländer ihren Ueberfluß an Intelligenz an die Colonien abgeben. Es ist das eine Thatsache in den holländischen und englischen Colonien, wo ganz außerordentlich viele gebildete Menschen sind, die dort Beschäftigung haben finden können. Hr. Virchow sieht in dem Klima das Hinderniß einer kräftigen Colonialpolitik. Die von ihm angeführten Thatsachen beziehen sich nicht, ich gebe zu, daß das Klima in den bis jetzt erworbenen Colonien ungesund ist. (Hört! hört! links.) Aber in einem irrt Herr Virchow. Es wird Niemandem einfallen, Menschen dorthin zu exportiren, es handelt sich darum, ob Leute, die hier keine Beschäftigung finden können, Lust haben, hinüberzugehen. Wenn Sie unternehmungslustige Leute verhindern wollen, in solche Klimata zu gehen, dann schaden Sie der Nation mehr, als Sie ihr nützen. (Widerspruch links.) Wenn diese das Fieber überwunden haben, können sie dort eben so gut leben als anderswo. Ich habe auch in Java das Fieber gehabt, aber wer hinter dem Ofen bleiben will, kommt allerdings nicht heraus. Es kommt eben darauf an, daß man hinausgeht. (Zustimmung rechts.) Auch Java war vor 300 Jahren etwa in demselben Zustande wie heute Neu-Guinea. Natürlich wird auch Deutschland die Früchte seiner Colonialpolitik nicht in zwei, drei Jahren ernten, es werden Jahrzehnte darüber vergehen. Herr Rintelen fragt, ob die Nation das Geld und die Mannschaften für die Colonialpolitik übrig hat. Die Colonial-Unternehmungen als solche werden dem deutschen Reich wenig Geld kosten. Das lehrt das Beispiel von England und Holland. Auch unsere Colonien werden im Stande sein, wenn sie sich entwickeln, ihre Kosten selbst aufzubringen. Gerade die letzten Monate haben auch erwiesen, daß die Begeisterung für die Colonialpolitik nicht aus der Lectüre stammt, daß gerade die Kaufleute, welche selbst praktisch betheiligt sind, nicht nur mit Begeisterung, sondern auch mit ihren Mitteln für diese Politik eingetreten sind. (Abg. Richter: Siehe Lüderitz!) Ja, es können doch auch ungesunde Unternehmungen entstehen, und zu verlangen, daß sie alle sofort prosperiren sollen, ist nicht berechtigt. Die Linie nach Samoa wird allerdings durch die Colonialpolitik begründet, gestützt auf einen Handel, der auch heute schon seine Bedeutung hat. Die deutsche Handels- und Plantagengesellschaft, die sich heute in prosperirenden Verhältnissen befindet, und der Herr Bamberger ihre frühere mißliche Lage nicht so oft vorhalten sollte, hat 20 Schiffe mit 10 000 Registertons nur für die Südsee-Inseln angeschafft; 1884 wurden für 3½ Mill. M an Kopra exportirt und für 550 000 M Baumwolle. Ich bitte Sie, beide australische Linien zu bewilligen.

Abg. Rintelen (Centr.) bestreitet, daß die Mittel vorhanden seien, um eine kostspielige Colonialpolitik zu treiben. Die von Hrn. Reuleaux angeführten statistischen Angaben über die immense Zunahme des Verkehrs mit Australien beweisen lediglich, daß die Rhederei auch ohne Reichssubvention im Stande ist, Linien nach Australien zu begründen. Nicht weil ich diese Dampferlinie selbst für unnützlich halte, sondern vielmehr weil die Rhederei aus eigener Kraft der Aufgabe völlig gewachsen, und weil die Reichssubvention vom Uebel ist, werde ich auch heute gegen die australische Linie stimmen.

In der Abstimmung wird zuerst der Antrag Richter, die australische Linie auf das Festland zu beschränken (d. h. die Zweiglinie nach Samoa abzulehnen), mit 163 gegen 155 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmen die Deutschfreisinnigen, die Volkspartei, Socialdemokraten, Polen und der größere Theil des Centrums; gegen den Antrag stimmen die beiden conservativen Fractionen, die Nationalliberalen, Elsässer, vom Centrum 9 Abgeordnete und 2 Welfen. — Der Principalantrag Richter, die (in zweiter Lesung mit 170 gegen 159 St. angenommene) australische Linie nicht zu bewilligen, wird mit 166 gegen 152 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Die Stellung der Parteien ist bei dieser Abstimmung dieselbe wie bei der vorigen.

§ 1 wird darauf unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit den Stimmen der Deutschconservativen, der Reichspartei, Nationalliberalen und eines Theils des Centrums angenommen.

§ 1a lautet nach den Beschlüssen zweiter Lesung: „Der Reichskanzler wird ferner ermächtigt, zum Anschluß an die Hauptlinien die Errichtung und Unterhaltung einer Zweiglinie von Triest über Brindisi nach Alexandrien auf eine Dauer bis zu fünfzehn Jahren an geeignete deutsche Unternehmer auf dem Wege der engeren Submission zu übertragen und in den hierüber abzuschließenden Verträgen eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage von jährlich zweihunderttausend Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen."

Auf Antrag der Abgg. Graf Behr und Hammacher wird die Summe von 200 000 M auf 400 000 M erhöht.

Ein Antrag Dietz (Soc.), in den Anlagen zu bestimmen, daß die Dampfer, außer auf deutschen Werften auch, soweit angängig, nach deutschem Material gebaut sein müssen und daß nach Ablauf des ersten Jahres nur neue Schiffe eingestellt werden dürfen, wird mit großer Mehrheit abgelehnt. — Die Anlagen werden, abgesehen von geringen in Consequenz der bisher gefaßten Beschlüsse nothwendig gewordenen redactionellen Aenderungen, wie in zweiter Lesung bewilligt, ebenso die §§ 2 und 3 der Vorlage.

Bei der sofort hierauf folgenden Abstimmung über das Gesetz im Ganzen wird dasselbe mit erheblicher Majorität gegen die Stimmen der Freisinnigen, Volkspartei, Socialdemokraten, Polen und des kleineren Theils des Centrums, unter lebhaftem Beifall der Conservativen und Nationalliberalen, angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung vom 23. März.

Vor der Tagesordnung berichtet

Minister Maybach über das Unglück auf der Staatsgrube „Camphausen". Von 225 Bergleuten, die eingefahren sind, sind nur 52 lebendig an das Tageslicht gekommen; die übrigen sind bis auf 14, deren Leichen bis gestern nicht gefunden worden sind, als Leichen zu Tage gebracht. Es ist das ein Ereigniß, wie es in den Annalen des preußischen Bergbaues nur sehr selten ist. Die Ursache des Ereignisses ist noch nicht aufgeklärt und wird vielleicht niemals aufgeklärt werden, weil der Mund der Zeugen, die darüber sprechen könnten, auf ewig geschlossen ist. Wahrscheinlich war es ein unglücklicher Sprengschuß oder Unvorsichtigkeit, welche in Folge des Zutrittes von Kohlenstaub ganz ungeahnte Dimensionen angenommen hat. Ich bemerke, daß gerade der Kohlenstaub eines der gefährlichsten Dinge ist in Bezug auf die Erzeugung und Fortsetzung von Explosionen. Was nun die Hinterbliebenen der Opfer dieses Ereignisses angeht, so ist die Regierung der Meinung, daß, abgesehen von denjenigen Leistungen, welche nach der bestehenden Gesetzgebung der Knappschaftskasse zufallen, und denjenigen Spenden, welche etwa mildthätige Herzen gewähren mögen, auch für die Fürsorge der Hinterbliebenen Sorge getragen werden muß (Beifall) und zwar dauernd. Es sind bereits die nothwendigen Einleitungen dazu getroffen. Wir haben ja, Gott sei Dank, an dem Unfallversicherungsgesetz gewisse Directiven, wie wir die Frage werden zu behandeln haben. Sollten die zur Verfügung stehenden Mittel sich nicht als ausreichend erweisen, so ist die Regierung gewiß, daß, wenn wir die Mitwirkung des Landtages für weitere Mittel in Anspruch nehmen sollten, die Forderung hier vollen Anklang finden wird. (Beifall.)

Auf Antrag der Geschäftsordnungs-Commission wird bezüglich des Schreibens des Justizministers vom 11. März d. J., betreffend die Genehmigung zur Einleitung des Strafverfahrens wegen Beleidigung gegen den Abg. Goldschmidt, vom Hause beschlossen, die Genehmigung zur Fortsetzung des Privatklageverfahrens während der Sitzungsperiode auf den ausdrücklichen Wunsch des Abg. Goldschmidt zu ertheilen.

Es folgt die dritte Berathung der Secundärbahnvorlage.

Abg. v. Strombeck (Centr.) beantragt, in den § 1 eine Bestimmung aufzunehmen, daß zur Verhütung der Ueberlastung einzelner Kreise der Minister ermächtigt werde, bis zur Höhe von 15 Proc. die von den Kreisen zu leistenden Zuschüsse auf die Staatskasse zu übernehmen.

Abg. Wehr (freicons.): Es ist absolut unzulässig, diesen Antrag anzunehmen. In dem einen Paragraph heißt es, die Interessenten sollen Zuschüsse geben, und in dem anderen soll nun der Minister ermächtigt werden, zu verzichten. Ich habe auch den Wunsch, daß die Kreise nicht mit so großen Zuschüssen herangezogen werden; aber ein gewisses Interesse müssen die Kreise in Anspruch genommen werden, die Segnungen der Bahn thatsächlich werden illustrirt werden. Dann bitte ich den Minister wiederholt dringend, die Vorarbeiten für die Linie Terespol-Schwetz vornehmen zu lassen. Das Bedürfniß für diese Linie ist ein so dringendes, daß ich erwartet hätte, daß der Minister noch in einem Nachtrag die Mittel dafür fordern.

Minister Maybach: Die Ermächtigung, die der Antrag Strombeck dem Minister geben will, muß ich bestens ablehnen. Nichts wäre geeigneter, die ganze Vorlage praktisch unbrauchbar zu machen, als ein solcher Antrag. Von allen Seiten würden Ansprüche an uns gestellt werden, und wenn der Minister sie nicht gewähren würde, er nur Vorwürfe erhalten.

Der Antrag v. Strombeck wird nach dieser Erklärung des Ministers zurückgezogen.

Darauf wird das Gesetz im Einzelnen sowie in der Gesammtabstimmung angenommen.

In der dritten Berathung des Entwurfs betr. die Versorgung der Hinterbliebenen des Polizeiraths Rumpff bemerkt

Abg. v. Schorlemer-Alst: Das Centrum will durch Zustimmung zu dem Entwurf seine Sympathie mit den Intentionen des Ministers kundgeben, wenngleich die Form ihres Vorgehens ungewöhnlich ist. Dagegen bedauern wir, daß bezüglich der beiden Bochumer Gendarmen keine weitere Vorlage oder entgegenkommende Erklärung abgegeben ist. Zur Präcisirung des Zweckes der Vorlage müßte übrigens eine Pflicht hinzugefügt werden.

Justizminister Friedberg erklärt sich mit einem derartigen Zusatz einverstanden.

Abg. Berger vereinigt seine Bitten an den Minister mit denen des Abg. v. Schorlemer, daß für die Hinterbliebenen eines ermordeten Bochumer Gendarmen der Staat eintreten möge.

Die Vorlage wird darauf mit dem Amendement Schorlemer definitiv genehmigt.

Nach Erledigung mehrerer provinzieller Vorlagen findet die 1. Berathung der Vorlage betreffend eine Schadloshaltung des herzoglich Schleswig-Holsteinischen Hauses.

Abg. Windthorst: Aus Gründen der ausgleichenden Gerechtigkeit und Billigkeit stimme ich dem Inhalt des Entwurfes zu, benutze aber diesen Anlaß, um die Staatsregierung zu bitten, auch auf andere deutsche Fürstenhäuser, die in gleicher Lage sind, Rücksicht zu nehmen.

Abg. Löwe (Bochum): Zwischen den Verhältnissen anderer depossedirten Fürstenhäuser und denen der Augustenburgischen Familie kann ich keine Analogie finden. Die Augustenburgische Familie hat im Unglück unserer Nation das Unglück mitgetragen. Ich finde keinen Grund, aus diesem Gesetzentwurfe irgend eine Consequenz zu ziehen zu Gunsten eines anderen depossedirten Hauses. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Windthorst: Ich will mich auf das von Hrn. Löwe angeschlagene Thema nicht weiter einlassen, weil der Act, den wir hier vollziehen wollen, von derartigen Erörterungen besser frei bleibt. Es würde mir aber gar nicht schwer werden, das Vorhandensein ganz analoger Verhältnisse nachzuweisen, und was ich bescheidentlich sagte, mußte ich um so mehr sagen, weil in den Motiven ausdrücklich darauf hingewiesen worden ist. (Hört, hört! im Centrum.)

Abg. Graf Baudissin (conf.): Eine Analogie zwischen dem Welfischen und dem Augustenburgischen Hause kann ich auch nicht anerkennen. Eine gewisse Analogie kann ja darin gefunden werden, daß beide Häuser dem Drang nach der nationalen Einheit erlegen sind; von dem Augenblick an, wo dies geschah, hört aber jeder Schatten einer Analogie auf. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Während die Welfen das Ausland zu Hilfe riefen, während eine Welfenlegion begründet wurde, um gegen uns zu kämpfen, hat Herzog Wilhelm den Krieg von 1870 auf Deutschlands Seite und im Dienste der nationalen Sache mitgemacht! (Beifall rechts.)

Abg. Windthorst: Ich habe einen Vergleich zwischen dem Thun und Nichtthun beider Häuser nicht gezogen, ich habe Hannover nicht genannt und noch andere Fürstenhäuser im Auge gehabt. Nachdem nun Hannover genannt ist, mache ich doch darauf aufmerksam, daß ein Vertrag wegen der Vermögensobjecte mit Hannover geschlossen und hier genehmigt ist, aber nicht zur Ausführung kommt. Ich habe stets, auch amtlich, die Sache der Augustenburgischen Familie warm vertreten; wenn der Abg. Graf Baudissin zur Documentirung seines Patriotismus es für nöthig findet, auf Andere Steine zu werfen, so muß ich ihm das überlassen. (Unruhe rechts.)

Die Vorlage wird in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Paris, 23. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,80, 3% Rente 81,62½, 4½% Anleihe 110,35, italienische 5% Rente 97,80, Oesterreich. Goldrente 90½, 6% ungar. Goldrente —. 4% ungar. Goldrente 81,96, 5% Russen de 1877 98¾, III. Orientanleihe —, Franzosen 631,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 301,25, Lombardische Prioritäten 311,00, Neue Türken 18,00, Türkenloose 49,00, Credit mobilier —, Spanier neue 61,40, Banque ottomane 601,00, Credit foncier 1385, Aegypter 347, Suez-Actien 2153, Banque de Paris 767, Banque d'escompte 580, Wechsel auf London 25,35½, Foncier ägyptien —, Tabaksactien 501,25, 5% privileg. türk. Obligationen 404,37½.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 131# 164,75 M bez., bunter russ. 116# u. 117# wack 127, 118# 133, wack 128,25, 121# 135,25, wack 134, 122# 138,75, 123# 138,75 M bez., rother 131# u. 132/3# 160, russ. 123# 131,75, 126# 134, 127# 138,75 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120# 133,75, 121# 134,25, 122# 135,50, 136,25, 124# 138, 138,75, 126# 140,50 M bez., russ. ab Bahn 108# 101,25, bes. 100, 110# 102,50, 112/3# 106,25, 114# 106,75, 108, 115# 108,75, 109,25, 115/6# 110, 117/8# 113, 118# 113, 120# 115,50, 121# 116,75, 122# 118, 123# 118,75, 119,25, 124# 120,50, 125# 121,25, 126# 123, 128/9# 126,25 M bez., per März 134 M Gd., per Frühjahr 134 M Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 131,50, 137 M bez., kleine russ. 102,75, 105, 110 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 132, 136, 140 M bez., per März 136 M Gd., per Frühjahr 138 M Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 120, 133,25 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 124,50 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 128,75 M bez. — Rübsen per 50 Kilo russ. Dotter russ. 183,25, Hanfsaat russ. 198, 200 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 41½ M bez., per März 41½ M Gd., per Frühj. 41¾ M Gd., per Mai-Juni 43½ M Br., per Juni 43¾ M Gd., per Juli 44¼ M Gd., per August 45 M Gd., per Sept. 45½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23 März. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 154,00—164,00, per April-Mai 165,00, per Juni-Juli 171,00, per Sept.-Oktober 178,00. — Roggen unverändert, loco 134—138, per April-Mai 143,00, per Juni-Juli 145,50, per Sept.-Oktober 148,50. — Rüböl behauptet, per April-Mai 49,50, per Sept.-Oktbr. 52,50. Spiritus niedriger, loco 40,80, per April-Mai 42,00, per Juni-Juli 43,50, per August-Sept. 44,90. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 8,00.

Berlin, 23. März. Weizen loco 155—184 M, weißbunt polnischer — M ab Bahn bez., per April-Mai 166½—166¼ M bez., per Mai-Juni 169 M bez., per Juni-Juli 172—171¾ M bez., per Juli-August 174½—174¼ M bez., per August-Sept. — M bez., per September-Oktober 178 M bezahlt. — Roggen loco 140—146 M, guter inländischer 142—144 M, hochfeiner inländ. 145—145½ M ab Bahn bezahlt, per April-Mai 148¼—147¾—148 M bez., per Mai-Juni 149—148¾—149 M bez., per Juni-Juli 150—149½ bis 149¾ M bezahlt, per Juli-August 150½ M bez., per September-Oktober 152¾—152½ M bez. — Hafer loco 142—165 M, ost- und westpr. 148—153 M, pommerscher uckermärk. und mecklenb. 150—153 M, schlesischer und böhm. 150—153 M, feiner schlesischer, mährischer u. böhmischer 155—156 M, russischer 142—146 M ab Bahn bez., per April-Mai 142½ M bez., per Mai-Juni 143½ M bez., per Juni-Juli 143½—143¼ bez. — Gerste loco 123—185 M — Mais loco 118—126 M, neuer rumänischer — M ab Bahn und Boden bez., per April-Mai 115 M, per Mai-Juni 115 M, per Juni-Juli 116½ M, per Juli-August 116½ M, per August-Sept. — M, per September-Oktober 118½ M — Kartoffelmehl loco — M bez., per März-April 18 M Gd., per April-Mai 18 M Gd., per Mai-Juni — M Gd., per Juni-Juli 18,25 M Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco — M, per März-April 17,90 M, per April-Mai 17,90 M, per Juni-Juli 18,25 M Gd. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 130—143 M, Kochwaare 153 bis 210 M — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M, Nr. 0 21,50 bis 20,00 M, Nr. 0 u. 1 — M — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,00 M, Nr. 0 u. 1 20,25—18,75 M, ff. Marken 21¾ M, per März — M bez., per März-April — M bez., per April-Mai 20,20 M bez., per Mai-Juni 20,30—35 M bez., per Juni-Juli 20,60 M bez., per Juli-August 20,70 M bez. — Rüböl loco 49 M bez., ohne Faß — M, per März — M bez., per April-Mai 49,5—49,3 M bez., per Mai-Juni 49,9 M bez., per Juli-August — M bez., per Sept.-Oktober 52,7—6 M bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco — M bez., per März 22,7 M, per Sept.-Oktbr. 23,6 M — Spiritus loco ohne Faß 42 M bez., per März 42,5 M bez., per März-April 42,5 M bez., per April-Mai 42,8 M bez., per Mai-Juni 43,3 M bez., per Juni-Juli 44,2—44,1 M bez., per Juli-August 45,2—45,1 M bez., per August-September 45,7—45,9—45,7 M bez.

Magdeburg, 23. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,00 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,60 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,20 M. Stetig. — Gem. Raffinade, mit Faß, 27,50 M, gem. Melis I., mit Faß, 26,00 M. Sehr ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 23. März. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 3609 Rinder, 8215 Schweine, 1631 Kälber, 13 993 Hammel. Der Rindermarkt verlief bei angemessenem Export schleppend und wurde bei weitem nicht geräumt. Die Preise des vor. Montags wurden im Großen und Ganzen gehalten, bis auf ältere schwere Ochsen, welche schwer und nur zu sehr mäßigen Preisen verkäuflich waren. Man bewilligte für Ia. 55—59, IIa. 46—51, IIIa. 40—43, IVa. 35—38 M per 100 # Fleischgewicht. — Der Handel mit Schweinen verlief flau bei unerheblichem Bedarf der Exporteure. Die Preise wichen durchweg um circa 1 M; trotzdem ist der Ueberstand gering. Mecklenburger brachten 48—49 M, Pommern und gute Landschweine 44—47, Senger und III. Qual. 40—43 M mit 20 % Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig zu den Preisen des vorigen Freitags. Ia. brachte 40—48, in Ausnahmefällen bis 52 ₰, IIa. 30—38 ₰ per # Fleischgewicht. — In Schlachthammeln konnten trotz des erheblichen Bedarfs zum Export die Preise nur eben gehalten, der Markt aber nicht geräumt werden. Ia. brachte 38—41, beste engl. Lämmer 44 ₰, IIa. 32—36 ₰ per # Fleischgewicht.

Berliner Fondsbörse vom 23. März.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen boten keine geschäftliche Anregung dar. Hier trug der Verkehr gleichfalls ein lustloses Gepräge, und bei grosser Reservirtheit der Speculation bewegten sich die Umsätze Anfangs in engen Grenzen. Im Anschluss an spätere mattere Londoner Notirungen trat dann eine weitere energische Abschwächung ein, aber zu den herabgesetzten Notirungen bildete sich theilweise etwas grössere Regsamkeit heraus. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend theilweise etwas nachgeben mussten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben bei zumeist wenig veränderten Coursen ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 3 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu schwächerer und weichender Notiz mässig lebhaft um; Franzosen und andere österreichische Bahnen waren schwächer, Lombarden behauptet, Gotthardbahn fest und lebhafter. Von den fremden Fonds waren russische Anleihe zu niedrigeren Coursen ziemlich lebhaft, ungarische Goldrente und Italiener ziemlich behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in ziemlich fester Haltung mässig lebhaft; 4proc. preuss. consol. Anleihe etwas abgeschwächt, inländische Eisenbahn-Prioritäten ruhig. Bank-Actien lagen schwach. Industrie-Papiere ziemlich fest und ruhig. Bergwerk-Effecten schwach. Inländische Eisenbahn-Actien zumeist behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,80
Konsolidirte Anleihe	4½	104,50
do. do.	4	104,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,30
do. do.	4	102,10
Pommersche Pfandbr.	3	97,30
do. do.	4½	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
do. do.	4	102,40
do. do.	4	102,40
do. II. Ser.	4	102,25
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,25
Pomm. Rentenbriefe	4	102,50
Posensche do.	4	102,25
Preussische do.	4	102,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,10
do. Silber-Rente	4½	69,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,50
do. Papierrente	5	77,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	82,25
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,70
do. do. Anl. 1871	5	95,30
do. do. Anl. 1872	5	95,30
do. do. Anl. 1873	5	95,35
do. do. Anl. 1875	4½	89,10
do. do. Anl. 1877	5	98,95
do. do. Anl. 1880	4	81,00
do. Rente 1883	6	108,60
do. 1884	5	95,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,90
do. III. Orient-Anl.	5	64,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	90,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	58,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,50
do. Gold-Anl.	6	129,60
Italienische Rente	5	97,90
Rumänische Anleihe	8	108,50
do. do.	6	108,75
do. v. 1881	5	99,90
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,50
II. u. IV. Em.	5	102,25
II. Em.	4½	99,60
III. Em.	4½	97,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,10
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,10
do. unk. v. 1871	5	103,90
do. do. v. 1876	4½	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	109,00
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	102,25
Poln. landschaftl.	5	65,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,80
Russ. Central- do.	5	87,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	97,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	127,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,50
Oestr. Loose 1854	4	114,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,75
do. Loose v. 1860	5	119,10
do. Loose v. 1864	—	298,00
Oldenburger Loose	3	150,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,40
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,75
do. do. von 1866	5	137,75
Ungar. Loose	—	224,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	59,50	2½
Berlin-Dresden	17,00	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	117,40	4½
Halle-Sorau-Guben	53,70	0
do. St.-Pr.	124,30	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	108,20	4½
Marienbg-Mlawka St-A	82,25	2
do. do. St.-Pr.	115,60	5
Nordhausen-Erfurt	51,00	0
do. St.-Pr.	112,10	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,30	5⅚
do. St. Pr.	118,90	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅝
do. St.-Pr.	—	7⅝
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	63,00	0
do. St.-P.	103,50	3¼
Stargard-Posen	103,00	4½
Thüringer	—	8½
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	86,50	4¼
do. St.-Pr.	72,60	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883
Galizier	110,50	7,82
Gotthardbahn	109,00	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,75	4½
Lüttich-Limburg	12,40	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅝
† do. Nordwestbahn	287,75	4⅘
do. Lit B.	312,00	5
†Reichenb.-Pardub.	63,25	3 11/12
†Russ. Staatsbahnen	130,75	7⅓
Schweiz. Unionb.	66,80	—
do. Westb.	26,60	—
Südösterr. Lombard	232,00	—
Warschau-Wien	218,60	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,30
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	73,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,70
do. do. Elbthal.	5	84,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,80
†Ungar. Nordostbahn	5	81,75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,00
Brest-Grajewo	5	97,40
†Charkow-Azow rtl.	5	99,60
†Kursk-Charkow	5	98,50
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	101,90
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	94,25
†Rjäsan-Kozlow	5	100,90
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	130,00	5½
Berliner Handelsges.	155,10	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	87,25	5½
Bremer Bank	107,20	4,8
Bresl. Discontobank	87,50	5
Danziger Privatbank	133,50	9
Darmst. Bank	145,90	8½
Deutsche Genss.-B.	133,50	7½
Deutsche Bank	153,50	9
Deutsche Eff. u. W.	123,00	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6⅔
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	203,50	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	41,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	103,60	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	108,50	5½
Meininger Creditbank	93,75	5½
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	48,50	0
Posener Prov.-Bk.	—	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,40	8½
Schaffhaus. Bankver.	91,60	4
Schles. Bankverein	103,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	137,50	6
Actien der Colonia	6750	58½
Leipz. Feuer-Vers.	12000	58
Bauverein Passage	59,25	2½
Deutsche Bauges.	88,40	1½
A. B. Omnibusges.	186,40	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	219,00	9½
Berl. Pappen-Fabrik	68,50	4
Wilhelmshütte	44,80	—
Oberschl. Eisenb.-B.	49,50	5

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	100,25	—
Stolberg, Zink	17,70	—
do. St.-Pr.	78,00	—
Victoria-Hütte	11,50	0

Wechsel-Cours v. 23. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,55
do.	2 Mon.	3	168,80
London	8 Tg.	3½	20,50
do.	2 Mon.	3½	20,345
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	164,90
do.	2 Mon.	4	164,00
Petersburg	3 Wch.	6	210,50
do.	3 Mon.	6	209,25
Warschau	8 Tg.	6	211,50

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	1396,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	165,95
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,60

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Ehrhardt Paul Franke** zu Danzig ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 9. April 1885,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer Nr. 42, anberaumt.

Danzig, den 18. März 1885.

Grzegorzewski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI. (4349

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Benjamin Turszinski** in Danzig ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 16. April 1885,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer Nr. 42, bestimmt.

Danzig, den 19. März 1885.

Grzegorzewski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI. (4348

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 466 die aus den hiesigen Kaufleuten **Otto Harder** und **Julius Simon Goldstein** hier bestehende Handelsgesellschaft in Firma **Harder & Goldstein** mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 15. März 1885 begonnen hat. (4337

Danzig, den 20. März 1885.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rittergutsbesitzers **Walter Heine** in Ober-Teschendorf ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ein Prüfungstermin auf den

10. April cr., Vorm. 11 Uhr,

anberaumt. (4306

Christburg, den 20. März 1885.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zum Halten einer Bootsfähre über die Mottlau zwischen dem linksseitigen Ufer (am Schuitenstege) in der Nähe des Anlegeplatzes der Dampfboote und dem Ufer von Strohdeich soll vom 1. Juni 1885 ab auf drei Jahre in öffentlicher Licitation nochmals ausgeboten werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf Sonnabend, den 4 April cr., Vormittags 12 Uhr im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst anberaumt.

Pachtlustige werden zu diesem Licitationstermin mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bieter auf Verlangen des den Termin abhaltenden Deputirten im Termin eine Caution in Höhe von 300 M. zu erlegen hat, bevor er zum Mitbieten zugelassen wird.

Danzig, den 13. März 1885. (3935

Der Magistrat.

Schiffs-Auction.

Das in Rügenwalde heimathsberechtigte und in gutem Zustande befindliche Briggschiff „**Oberon**", bisher geführt von Capt. W. Beckmann, 263 R.-T. groß, ca. 400 Load Holz od. 21½ Keel Kohlen ladend und in Neufahrwasser liegend, werde ich **am 1. April cr., Nachmittags 3 Uhr,** öffentlich im meinem Comtoir, Brodbänkengasse 40, versteigern, wozu Reflectanten einlade. Meistbietender leistet eine Caution von 500 M. (4273

Wilh. Ganswindt.

Hamburg—Danzig direct ohne Umladung.

A I Dampfer „Iris", Capt. Kromann, wird **von Hamburg ca. 26./27.** d. Mts. expedirt. (4343

Güter-Anmeldungen erbitten

Amsinck & Hell,

Hamburg.

Storrer & Scott,

Danzig.

Marienb. Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April, Loose à M. 3,
Königsb. Pferde-Lotterie, Ziehung 22. April, Loose à 3 M.
Inowrazl. Pferde-Lotterie, Ziehung 21. April cr., Loose à M. 3,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 18. Mai cr., Loose à 3 M.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 3. Juni cr., Loose à 3 M. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Privat-Unterrichtszirkel in allen Lehrfächern für vorgeschrittene junge Mädchen. Anm. von 10—12 Vorm.
Mathilde Drewke, für die höhere Töchterschule gepr. Lehrerin. (3974
Holzmarkt 5 III.

Gründlicher Clavierunterricht wird ertheilt. Honorar 16 Stunden 10 Mk. Adressen u. 3808 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Frisch geräucherte Schinken

in vorzüglichem Geschmack, sowie auch **Landschinken** empfiehlt billigst

E. F. Sontowski,

Hausthor Nr. 5. (4380

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verlieh. Breitg. 36 b. J. Baumann. (4262

Marienburger Ziegelei und Thonwaarenfabrik, Actien-Gesellschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1884.

Activa.

	M.	₰
Neuländerei-Conto	15 860	64
Wohngebäude-Conto	36 432	—
Länderei-Conto	70 356	—
Fabrikgebäude-Conto	93 703	82
Maschinen- und Geräthe-Conto	29 758	74
Inventar-Conto	16 592	67
Deutsche Hypotheken-Bank Amortisations-Conto	500	—
Wechsel-Conto	5 500	—
Effecten-Conto	4 238	84
Marienburger Privat-Bank	55 081	70
Cassa-Conto	1 904	58
Cautions-Conto	5 032	61
Grundstück Caldowe	14 613	03
Inventur-Conto	52 505	26
Conto pro Diverse	45 053	46
	447 133	35

Passiva.

	M.	₰
Actien-Capital-Conto	300 000	—
Deutsche Hypotheken-Bank Meiningen	100 000	—
Reservefond-Conto	17 422	65
Tantieme-Conto	2 162	15
Dividenden-Conto	12 072	—
Hypothek Grundstück Caldowe	6 000	—
Special-Reserve-Conto	9 300	—
Vortrag zum Jahre 1885	176	55
	447 133	35

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	M.	₰
An Reparatur-Bau-Conto	4 355	48
„ Interessen-Conto	4 238	60
„ Deutsche Hypotheken-Bank Amortisations-Conto	500	—
„ Amortisations-Conto: Neuländerei-Conto 1 % de M. 17 400 M. 174; Wohngebäude-Conto 1 % de M. 40 000 M. 400; Fabrikgebäude-Conto 5 % de M. 134 000 M. 6700; Maschinen- und Geräthe-Conto . 15 % de M. 40 000 M. 6000; Länderei-Conto . 3 % de M. 90 000 M. 2700; Inventar-Conto . 15 % de M. 29 000 M. 4350	20 324	—
„ Special-Reserve-Conto	9 300	—
„ Reservefond-Conto 5 % de M. 14 414,32	720	71
„ Tantième-Conto 15 % de M. 14 414,32	2 162	15
„ Dividenden-Conto 4 % de M. 300 000	12 000	—
„ Vortrag zum Jahre 1885	176	55
	53 777	49

Credit.

	M.	₰
Per Vortrag vom Jahre 1883	645	09
„ Betriebs-Conto	42 482	47
„ Wirthschafts-Conto	10 649	93
	53 777	49

Marienburg, den 19. März 1885.

Der Aufsichtsrath.
Bauer. D. Martens.

Die Direction.
Julius Kohn.

Die Dividende für das Jahr 1884 mit 4 % oder M. 12 für jede Actie kann vom 25. d. M. ab gegen Einreichung des Dividendenscheines Serie II Nr. 3 entweder

bei der Gesellschaftskasse zu Schloß Kalthof oder
bei der Marienburger Privatbank **D. Martens** in Marienburg,
bei Herrn **Hermann Pape** in Danzig,
bei Herren **Baum & Liepmann** in Danzig

erhoben werden.

Zugleich wird gemäß § 29 des Statuts bekannt gemacht, daß Herr **Weisse** zu Marienburg aus dem Aufsichtsrath geschieden und in die Direction eingetreten ist.

Marienburg, den 19. März 1885.

Der Aufsichtsrath.
Bauer. D. Martens.

Die Direction.
Julius Kohn.

Böhmische Bettfedern

und

Daunen,

in 25 verschiedenen Sorten, durch eigene Dampfmaschine aufs Allerbeste gereinigt,

Bett-Einschüttungen von den billigsten bis zu den besten Qualitäten fertig genäht

Nählohn gratis

empfiehlt [4313

N. T. Angerer,

Danzig, Langenmarkt 35,

Leinen- u. Federn-Handl., Wäsche-Fabrik.

Emil Frenzl,

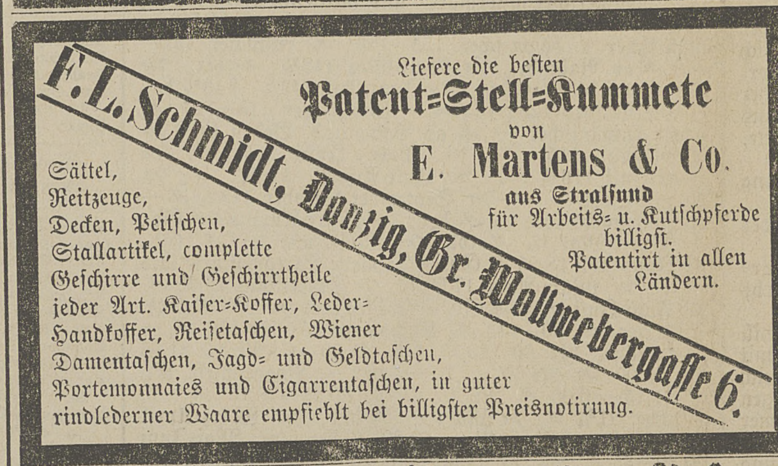
Photograph,

Nr. 41, Vorstädtischen Graben Nr. 41,

parterre, (4290

im Hause des Herrn **Steegemann**, nahe dem Winterplatz, empfiehlt sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **Atelier** dem Wohlwollen des geehrten Publikums hiemit angelegentlichst.

Sauberste Ausführung. — Civile Preise.



Fetten Räucherlachs, frisch aus dem Rauch, empfiehlt (4341

Leo Pruegel,

Heilige Geistgasse 29.

Ein rentables Putz- oder Kurzwaaren-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Adressen unter Nr. 4318 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pourla Eleme Rosienen à 30 Pfg. per Pfd., bei Mehrabnahme und in Kisten à 50 Pfd. billiger, empfiehlt (4381

E. F. Sontowski,

Hausthor 5.

Eine **perfecte Köchin** mit guten Zeugnissen, Kindergärtnerinnen I. u. II. Klasse, zum 1. April empfiehlt M. Pardeycke, Goldschmiedegasse 28.

Zur Frühjahrsbestellung empf. ich

Ia. Chili-Salpeter, Superphosphate

sowie sämmtliche andere Düngemittel unter **Gehaltsgarantie** zu billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen. [3815

Max Bischoff.

Comtoir: Lastadie 14.

Rothklee,

gereinigt und seidefrei, sowie alle anderen **Kleesaaten, Thymothee, engl. Raygras, Saatwicken** ꝛc. offerirt billigst (4043

Albert Fuhrmann.

Feld- u. Garten-Sämereien jeder Art in vorzüglicher Güte empfiehlt (577

A. Lenz, Schießstange 3/4.

In **Seebad Broesen** zu verkaufen:
35—40 Centner vorzüglichen Sommerroggen zur Saat,
ca. 300 Ctr. gut gewonnenes Heu, (4334
ca. 40 – 50 Schock Roggenrichtstroh und Gerstenstroh u. ein 9 jähriger Schimmelwallach (als Stangenpferd) zu gebrauchen.

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen-, u. technisch. Geschäft,

Gr. Gerbergasse 7.

Einen großen Posten

Drehbänke, mit und ohne Leitspindel,

verkaufe bei den coulantesten Zahlungsbedingungen preiswerth. Jeden Posten

alter Werkzeug-Maschinen

kaufe ich zu den möglichst **höchsten Preisen. Diverse alte**

Dampfmaschinen

vorräthig. (4331

Eiserne Träger von 100—400 mm. Höhe,

Eisenbahnschienen, Grubenschienen offerirt

F. B. Prager,

Speicherinsel, Brandgasse 8.

Ein gutes **Pianino** billig zu vermiethen Heil. Geistgasse 45 I.

WEIN.

81er **Weißwein**, garantirt reiner vorzügl. Tischwein, pr. Fl. 55 ₰, pr. Ltr. 60 ₰, 100 Ltr. 55 M., reiner **Rothwein** pr. Fl. 75 ₰, pr. Ltr. 85 ₰. Referenz. erb.; unter 50 Fl. od. 50 Ltr. Nachn. Empfehle Probekörbchen mit 10 Fl. Weißwein u. 5 Fl Rothwein incl. Glas, Korb und Verpackung zu M. 11,50 gegen Nachnahme. **Fritz Daubenspeck, Homburg a. Rh.**

Stern-Cement,

anerkannt prima Fabrikat, **alleinige Niederlage** zu äußersten Preisen bei (4024

Albert Fuhrmann.

Eine Besitzung

(Nahrungs-Grundstück) in der Nähe Danzigs, seit 40 Jahren in einer Hand, an Chaussee und Eisenbahn belegen, in welcher Material- und Schankgeschäft mit bestem Erfolg betrieben und außer Geschäftshaus noch zwei Grundstücke mit 1500 M. Miethsertrag, ca. 6 Morgen Land, großem Obst- und Gemüsegarten vorhanden, ist Familienverhältnisse halber preiswerth per sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Glasermeister **Sablewski**, Danzig, Holzmarkt. (4222

Ein **Hotel** 1. Ranges in Danzig, in flottem Betriebe, nachweislich rentabel, soll mit circa 24 000 M. Anz. Umstände halber billig verkauft werden.

Adressen von Selbstkäufern unter Nr. 4200 sind an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Ein Haus in bester Geschäftsgegend Elbings, in dem seit 30 Jahren ein Manufacturwaaren-Geschäft betrieben, ist Todesfalls halber unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflectant. bel. sich zu wend. an **Wohl**, Elbing.

Der für jedes Geschäft, auch feines Restaurant, (Wiener Café noch nicht am Orte), ꝛc. passende sehr große Laden ist ev. auch zu vermiethen. (4323

Nach außerhalb liefere f. d. Preis von 70 M. ein gutes complettes

Sattelzeug nebst Doppeltrense.

F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Ein Geldschrank

ist billig zu verkaufen Langgarten 11.

Ein einspänniges elegantes

Kavalier-Fuhrwerk

einz. auch im Ganzen preiswerth zu verk. **Hundegasse 124**, 2 Tr. (4351

Pianoforte stimmt u. reparirt C. Mentzel,

4373) Häckergasse 14, 2 Tr.

Socius gesucht.

Ein intelligenter junger Mann, sucht zur Uebernahme eines alt renommirten Geschäfts einen Socius mit einem Capital von 24 bis 30 Mill. Reingewinn 25%. Adressen unt. Nr. 4366 in der Exped. d. Ztg. erb.

Höchst vortheilhafter Gutskauf.

Gut mit Vorwerk,

etwa ½ Stunde per Wagen (Chaussee) von **großer Garnison- u. Regierungs-Hauptstadt**, ca. 1300 Morg. Weizen- u. Gerstboden ꝛc., Lehm- und Mergeluntergrund, ca. 70 Morg. sehr gute Wiesen, unmittelbar am Hauptgehöft. Gebäude sehr gut, Wohnhaus 10 eleg. Zimmer, romantische alte Park-Anlagen ꝛc. soll Familienverhältnisse wegen

sofort billig verkauft

werden. Circa 450 Morg. Winterung, ca. 80 Mg. Gerste, ca. 160 Mg. Hafer u. Gemenge, ca. 140 Mg. Klee u. s. w., 22 Pferde, einige 30 Haupt Rindvieh u. s. w., Molkerei. Auf dem Gute Ackerbauschule. Taxe ca. 63000 Thlr. Preis 67 000 Thaler, Anzahlung 15—20 000 Thaler.

Offerten unter Nr. 4021 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein kurzer Flügel, gut erh., ist billig zu verkaufen Breitgasse 113, 1 Tr.

2000—3000 Thlr.

sind sofort od. später zu 5% a. vollst. sich. Hyp. zu beg. Adr. m. Ang. des Grundst. u. 4316 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für ein hiesiges Agentur-Geschäft (Waarenbranche) wird ein gewandter und zuverlässiger

Commis

gesucht. Adressen mit Angabe früherer Thätigkeit u. Nr. 4335 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein ordentlicher junger Mann wird für's Comtoir gesucht

Meldungen u. 4241 in der Exped. dieser Zeitung.

Auf einem Gute mit Brennerei, in der Nähe von Danzig, wird gegen mäßige Pension ein junger Mann

als Eleve

gesucht.

Offerten unter Nr. 4325 an die Exped. d. Ztg zur Weiterbeförderung zu senden.

Ein **leistungsfähiges Haus** der Spitzen- und Posamenten-Branche in Annaberg i. Sachsen, sucht von Prima-Häusern Aufträge in couleurten Wollspitzen. Offerten unter U. G. 405 durch die Herren **Haasenstein und Vogler in Berlin SW.** erbeten.

Einen jungen soliden **Commis** für's Material- u. Destillationsgeschäft mit bescheid. Ansprüchen kann empfehlen Lehrer **Lange**, Voigtsdorf pr. Arnsdorf Ostpr.

Für Apotheken.

Ein Secundaner wünscht als Lehrling in eine Apotheke einzutreten.

Gefl. Offerten u. Nr. 4269 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen, mosaischen Glaubens, welches gründliche Kenntniß des Schnitt-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäfts besitzt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in einem Geschäft Stellung. Auch wäre dasselbe geneigt, die Hausfrau zu unterstützen. Zu erfragen unter Nr. 4340 i. d. Exp. d. Zeitung.

Eine gebildete Frau,

35 Jahre alt, welche mehrere Sprachen spricht, sehr musikalisch ist und in der Hauswirthschaft gut Bescheid weiß, wünscht eine ihren Kenntnissen entsprechende Stellung in feinem Hause. Am liebsten als Hausrepräsentantin u. zur Erziehung mutterloser Kinder. Gef. Anträge u. 4320 a. d. Exp. d. Z.

Ein tüchtiger Bäcker u. Pfefferküchler sucht Stellung Heumarkt 7, Hof, II.

Ein Mitleser zur Danziger Zeitung wird gesucht Altst. Graben 42, 1 Tr.

Eine Kindergärtnerin die schon in Stellung gewesen, sucht zu April für die Nachmittage Engagement. Adr. u. Nr. 4377 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Für ein 15jähr. Mädchen wird unter mäßigen Bedingung. eine Pension, wenn möglich, mit Altersgenossin. ges. Adr. nebst Angabe d. Preis. u. d. Verhältn. erb. u. 4339 i. d. Exp. d. Zeit.

Pensionat.

Da mehrere erwachsene junge Mädchen Ostern mein Pensionat verlassen, finden neue Pensionärinnen wieder freundliche Aufnahme in demselben.

Auf Wunsch eigenes Zimmer.

W. Drewke,

3889) Holzmarkt 5 III.

Pension,

(auf Wunsch eigenes Zimmer) findet ein Schüler Heil. Geistgasse Nr. 43, 2 Tr. bei **Euler**, Privatlehrer.

In meiner Pension finden zu Ostern noch 2—3 Schüler billige u. gute Aufnahme. Gefl. Offerten unt. Nr. 4372 in der Exped d. Ztg. erb.

Der Unterraum

des **Vesta-Speichers** ist zum 1. April zu vermiethen. Näh. **Brodbänkengasse Nr. 28.** (8565

Langgasse 51 ist d. 3. Etage zum 1. April zu vermiethen. (4294

Heil. Geistgasse 24 sind eleg. möbl. Zimmer, in 1. od. 2. Etage, an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. (4303

Saal u. gr. Nebenz., fein möbl., zu verm. Matzkausche Gasse 10, II.

Zoppot, Danziger und Seestr.-Ecke ist eine Wohnung bestehend aus 3 eleganten Zimmern, Küche und Keller, sowie einem großen Laden vom 1. Juli cr. zu vermiethen. (4235

Eine kleine Wohnung, Stube, Kab., Küche, Keller und Bodenraum, mit hübschem **Garten** ist vom ersten April cr. oder vom 1. October cr. das **ganze Haus mit Garten** zu vermiethen. Näh. Kaninchenberg 3 d.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig